

**BEILAGE Nr. 7**

**ZU DEN**

**MONATSBERICHTEN DES ÖSTER-  
REICHISCHEN INSTITUTES FÜR  
KONJUNKTURFORSCHUNG**

**11. JAHRGANG, HEFT 2**

**26. FEBRUAR 1937**

**DER NACHWUCHS AUF DEM ÖSTERREICHISCHEN  
ARBEITSMARKTE**

**VON**

**UNIVERSITÄTSPROFESSOR DR. DR. h. c. RICHARD VON STRIGL**  
**LEITENDER BEAMTER DES LANDESARBEITSAMTES IN WIEN**

**WIEN**

**ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG**  
**WIEN, I., STUBENRING 8—10**

# DER NACHWUCHS AUF DEM ÖSTERREICHISCHEN ARBEITSMARKTE

Von Dr. Dr. h. c. Richard v. Strigl

## Inhaltsverzeichnis

Überblick S. 1 — I. Die Größe des Nachwuchses und die allgemeine Lage auf dem Arbeitsmarkte der Jugendlichen S. 1 — II. Die Qualität des Facharbeiternachwuchses S. 5 — III. Der Nachwuchs in einigen Berufen S. 8 — IV. Der Nachwuchs in den Lehrstellen S. 12 — V. Die stellensuchenden Angestellten in Wien S. 13 — VI. Maturanten und Hochschüler S. 16 — VII. Der Nachwuchs auf dem Arbeitsmarkte des ganzen Bundesgebietes S. 18 — Schluß S. 20

### Überblick

Das Problem des Nachwuchses auf dem Arbeitsmarkte kann zunächst als ein rein quantitatives, dann aber auch als ein qualitatives angesehen werden. Aus beiden Arten der Betrachtung ergeben sich Folgerungen sowohl im Hinblick auf rein wirtschaftliche Fragen — Befriedigung der Nachfrage nach entsprechenden Arbeitskräften und Versorgung der heranwachsenden Jugend mit einem aus eigenem Arbeitsverdienst stammenden Lebensunterhalt — wie auch im Hinblick auf allgemeine Fragen des gesellschaftlichen Lebens. Des weiteren wird bei beiden Betrachtungen zu unterscheiden sein zwischen der durch die Tatsachen gegebenen Bestimmung der augenblicklichen Lage und der durch die gegenwärtige Struktur beeinflussten zukünftigen Entwicklung. Diese Unterscheidungen seien hier als Richtlinien für die folgenden Betrachtungen vorangestellt<sup>1)</sup>.

### I. Die Größe des Nachwuchses und die allgemeine Lage auf dem Arbeitsmarkte der Jugendlichen

Der Nachwuchs an Arbeitskräften wird zunächst durch die Größe der Zahl der für eine Lehre (bzw. auch für eine Beschäftigung als jugendliche

<sup>1)</sup> Der Verfasser hat in einer im Juni 1936 erschienenen Studie („Der Aufbau des österreichischen Arbeitsmarktes“, Beilage Nr. 5, zu den Monatsberichten des Österreichischen Instituts für Konjunkturforschung, im folgenden zitiert als „Arbeitsmarkt“) auch Probleme des Nachwuchses behandelt. Seither hat die öffentliche Diskussion dieser Fragen einen sehr breiten Raum eingenommen. An der Diskussion in Tageszeitungen und Fachzeitschriften haben sich hervorragende Industrielle beteiligt. In der Hauptversammlung des Gewerkschaftsbundes vom 8. Dezember 1936 wurde von Anton Kimml ein eingehendes Referat „Facharbeitermangel — Facharbeiternachwuchs“ gehalten. Das Interesse an den Fragen des Arbeiter Nachwuchses zeigte sich auch gelegentlich der Budgetdebatte im Haus der Bundesgesetzgebung. In den folgenden Ausführungen konnten in weitem Ausmaße durch besondere Erhebungen gewonnene neue Daten verwendet werden.

Hilfsarbeiter) in Betracht kommenden Schulentlassenen bestimmt. Es ist allgemein bekannt, daß ihre Zahl unter dem Einflusse des Geburtenausfalles der letzten Jahre in der nächsten Zeit in bedeutendem Ausmaße zurückgehen wird. Damit wiederholt sich jene Einkerbung der „Pyramide des Bevölkerungsaufbaues“, welche als Folge des Geburtenausfalles im Kriege zu verzeichnen gewesen ist, wobei der Unterschied zunächst der ist, daß wir damals in Österreich wie auch in anderen Ländern mit einem bedeutenden Ausfall in der relativ kurzen Zeitspanne, welche der Dauer des Krieges entspricht, zu rechnen hatten, während wir jetzt vor einer Verminderung der Geburtenziffer stehen, bei welcher ein Ansatz zu einer gegenläufigen Bewegung noch nicht festzustellen ist. Zur Veranschaulichung der Tatsachen diene eine Zeichnung, welche die Zahl der Jugendlichen unter 15 Jahren in Österreich und Wien in den Jahren 1910 und 1934 nach den Ergebnissen der Volkszählung wiedergibt (Abb. R/4/S). Die Tabelle S. 2 gibt auch die Ziffern der Volkszählungen von 1920 und 1923 wieder. Die am Ende der Kurve dargestellten 14- bis 15jährigen bilden (nach Abzug jener, welche eine erweiterte Schulbildung in Anspruch nehmen) den Nachwuchs an Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkte. Man denke sich nun mit dem Fortschreiten der Zeit die Kurve nach rechts verschoben, wobei sie zugleich (wegen des natürlichen Abganges durch Todesfälle) etwas sinkt. Damit ist die für die nächste Zeit zu erwartende Verringerung des Nachschubes an jugendlichen Arbeitskräften deutlich zu sehen. Aus Abb. R/2/S und R/3/S ergibt sich die Bedeutung des Gesamtstandes der Jugendlichen im Verhältnis zur ganzen Bevölkerung gleichfalls auf Grund der Daten der Volkszählung.

Über die schwerwiegenden allgemeinen sozialen Fragen, welche sich an die Erscheinung des Geburtenrückganges anschließen und welche ins-

besondere dann zu einer sozialen Krise führen müssen, wenn der Geburtenrückgang nicht bald überwunden wird, schließlich auch über die außerordentlich kritische symptomatische Bedeutung dieser Erscheinung ist hier dem in der Diskussion schon oft Gesagten nichts hinzuzufügen. Auf einen wichtigen Umstand sei aber zunächst hingewiesen.

Für heute und für die nächste Zukunft kann von einem Mangel in der Versorgung der Wirtschaft mit jugendlichen Arbeitskräften deshalb nicht gesprochen werden, weil die heute gegebene Nachfrage lange nicht groß genug ist, um auch die verringerte Zahl der zur Verfügung stehenden Jugendlichen aufzunehmen. Selbst für den Fall, daß mit einer Steigerung des Bedarfes an Jugendlichen gerechnet werden könnte — was sich vor allem in einer wesentlichen Erhöhung der Zahl der Lehrstellen ausdrücken müßte — kann das Angebot an Arbeitskräften für die nächste Zeit als ausreichend angenommen werden — ein trauriges Symptom der weitgehenden Schrumpfung unseres Wirtschaftsvolumens. Für eine weitere Zukunft ist aber insbesondere noch zu berücksichtigen, daß bei der gegebenen Struktur die österreichische Wirtschaft eine große Reserve für den industriell-gewerblichen Arbeitsmarkt in der bedeutenden landwirtschaftlichen Bevölkerung besitzt, wobei schon eine geringe Entlastung des städtischen Arbeitsmarktes zweifellos ein Zuströmen aus der Landwirtschaft auslösen würde, eine Bewegung, welche, wie besonders betont werden muß, in Anbetracht der begrenzten Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft für eine wachsende Bevölkerung in einem gewissen Ausmaße als durchaus gesund bezeichnet werden muß. Jedenfalls ist in aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, daß aus dem Geburtenausfall allein eine fühlbare Entlastung des industriell-gewerblichen Arbeitsmarktes nicht zu erwarten ist.

Für die Beurteilung der augenblicklichen allgemeinen Lage aber, insbesondere auch im Hinblick auf die Bedeutung der Folgerungen, welche sich aus ihr für allgemeine soziale Fragen ergeben, sei zunächst eine Darstellung der Verhältnisse des Arbeitsmarktes der Jugendlichen gegeben.

Hier kann eine (in der Öffentlichkeit bereits bekannte; vgl. Reichspost vom 25. Oktober 1936) Berechnung für Wien einen genauen Einblick geben. Die Zahl der Beschäftigten, die bei der Arbeiterkrankenversicherungskasse versichert sind (diese umfaßt den größten Teil der in Wien Versicherten), ist in der Zeit von 1928 bis 1935 um 148.719 Personen zurückgegangen. In der gleichen Zeit

ist unter diesen Versicherten allein die Zahl der im Alter bis zu 25 Jahren Stehenden von 166.891 auf 74.411, also um 92.480 Personen zurückgegangen. Der Minderbeschäftigung von Jugendlichen im Bereiche dieser Krankenkasse ist ein entsprechender Zuschlag für die Minderbeschäftigung im Bereiche der bei anderen Krankenkassen Versicherten hinzuzuzählen, bei denen mit der

**Zahl der Jugendlichen in Österreich und in Wien**  
Nach den Ergebnissen der Volkszählungen  
1910, 1920, 1923 und 1934.

Alter	Österreich			Wien		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
<b>Zählung: 1934</b>						
bis unter 1 Jahr	89.527	45.335	44.192	10.660	5.456	5.204
" " 2 Jahre	89.688	45.445	44.243	11.072	5.707	5.365
" " 3 "	92.188	46.874	45.314	12.346	6.253	6.093
" " 4 "	97.867	49.689	48.176	13.574	6.888	6.686
" " 5 "	99.389	49.970	49.419	14.397	7.197	7.200
" " 6 "	99.490	50.364	49.126	15.175	7.571	7.604
" " 7 "	101.500	51.157	50.343	16.077	8.117	7.960
" " 8 "	106.495	54.056	52.439	18.341	9.323	9.018
" " 9 "	113.082	57.212	55.870	20.640	10.490	10.150
" " 10 "	118.257	59.712	58.525	22.668	11.500	11.168
" " 11 "	121.064	60.993	60.071	23.671	12.020	11.651
" " 12 "	122.462	62.010	60.452	24.865	12.589	12.276
" " 13 "	122.758	61.849	60.909	24.421	12.395	12.026
" " 14 "	120.280	60.901	59.379	24.451	12.478	11.973
" " 15 "	104.761	53.097	51.664	21.461	10.680	10.601
Jugendliche	1.598.788	808.664	790.124	273.819	138.844	134.975
Bevölkerung	6.760.233	3.248.265	3.511.465	1.874.130	846.422	1.027.708
<b>Zählung: 1923</b>						
bis unter 1 Jahr	133.108	67.448	65.660	27.403	13.909	13.494
" " 2 Jahre	126.594	64.021	62.573	26.203	13.420	12.783
" " 3 "	121.185	61.463	59.722	24.801	12.653	12.148
" " 4 "	101.801	51.494	50.307	20.258	10.388	9.870
" " 5 "	73.604	36.994	36.610	13.998	7.092	6.906
" " 6 "	66.341	33.450	32.891	12.485	6.343	6.142
" " 7 "	70.189	35.342	34.847	13.755	6.937	6.818
" " 8 "	83.061	41.522	41.539	16.386	8.183	8.203
" " 9 "	111.777	55.619	56.158	21.408	10.596	10.812
" " 10 "	119.221	59.725	59.496	23.591	11.791	11.800
" " 11 "	124.042	62.100	61.942	25.404	12.735	12.669
" " 12 "	121.766	61.166	60.600	26.312	13.253	13.059
" " 13 "	126.284	63.205	63.079	28.307	14.246	14.061
" " 14 "	128.001	64.348	63.653	29.698	14.979	14.719
" " 15 "	127.191	64.035	63.156	30.327	15.389	14.938
Jugendliche	1.634.165	821.932	812.233	340.336	171.914	168.422
Bevölkerung	6.534.481	3.147.404	3.387.077	1.865.780	860.119	1.005.661
<b>Zählung: 1920</b>						
bis unter 1 Jahr	103.533	52.680	50.853	21.511	11.180	10.361
" " 2 Jahre	68.682	34.491	34.191	13.610	6.867	6.743
" " 3 "	63.926	32.318	31.608	12.713	6.515	6.198
" " 4 "	67.976	34.315	33.661	14.177	7.168	7.009
" " 5 "	80.336	40.158	40.178	16.781	8.420	8.361
" " 6 "	110.930	55.195	55.735	22.070	10.952	11.118
" " 7 "	112.707	56.573	56.134	22.918	11.546	11.372
" " 8 "	117.951	59.163	58.788	24.363	12.286	12.077
" " 9 "	112.844	56.865	55.979	24.314	12.366	11.948
" " 10 "	118.992	59.623	59.369	26.199	13.321	12.878
" " 11 "	119.564	60.261	59.303	26.744	13.676	13.068
" " 12 "	119.028	60.036	58.992	27.639	14.281	13.358
" " 13 "	118.080	59.505	58.575	28.309	14.524	13.785
" " 14 "	121.757	61.260	60.497	29.469	15.224	14.245
" " 15 "	119.747	60.092	59.655	30.773	15.554	15.219
Jugendliche	1.556.053	782.535	773.518	341.590	173.850	167.740
Bevölkerung	6.131.445	2.935.730	3.195.715	1.841.326	851.302	990.024
<b>Zählung: 1910</b>						
bis unter 1 Jahr	151.023	76.074	74.949	33.947	17.076	16.871
" " 2 Jahre	134.319	67.490	66.829	30.699	15.411	15.288
" " 3 "	133.851	67.272	66.579	32.161	16.300	15.861
" " 4 "	134.104	66.885	67.219	32.823	16.407	16.416
" " 5 "	135.170	68.104	67.066	33.483	17.113	16.370
" " 6 "	129.742	65.016	64.726	32.379	16.111	16.268
" " 7 "	133.522	67.199	66.323	33.886	17.329	16.557
" " 8 "	131.321	65.771	65.550	33.786	17.077	16.709
" " 9 "	134.788	67.789	66.999	33.847	18.537	17.310
" " 10 "	131.620	66.211	65.409	33.874	17.146	16.728
" " 11 "	130.118	65.361	64.757	34.412	17.303	17.109
" " 12 "	126.965	63.639	63.326	33.564	16.871	16.693
" " 13 "	125.226	62.583	62.643	33.556	16.867	16.689
" " 14 "	124.056	62.101	61.955	32.903	16.420	16.483
" " 15 "	128.829	64.697	64.132	36.079	18.486	17.583
Jugendliche	1.984.654	996.192	988.462	501.399	252.464	248.935
Bevölkerung	6.645.984	3.283.565	3.362.419	2.031.421	973.640	1.057.781

*Altersaufbau des Mitgliederstandes der Arbeiterkrankenversicherungskasse Wien*  
in den Jahren 1928, 1935 und 1936

Altersgruppe	31. Dezember 1928			31. Dezember 1935			31. Dezember 1936		
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
bis 15	10.876	9.440	20.316	5.552	3.970	9.522	4.730	3.801	8.531
16 " 20	33.756	36.830	72.586	12.431	13.851	26.282	13.673	14.686	28.359
21 " 25	34.208	39.781	73.989	13.984	24.623	38.607	11.959	21.810	33.779
26 " 30	28.673	23.801	52.474	19.002	21.062	40.064	18.941	21.152	40.093
31 " 40	38.696	33.244	71.940	30.893	28.305	59.198	31.894	28.818	60.712
41 " 50	32.544	26.663	59.207	19.376	21.438	40.814	19.047	21.168	40.215
51 " 60	23.821	20.628	44.449	14.572	18.102	32.674	13.822	18.092	31.914
61 " 70	10.961	8.971	19.932	7.670	9.964	17.634	7.134	10.237	17.371
über 70	2.676	1.990	4.666	2.965	3.080	6.045	2.976	3.265	6.241
Zusammen	216.211	203.348	419.559	126.445	144.395	270.840	124.186	143.029	267.215

gleichem oder wenigstens mit einer nicht wesentlich abweichenden Verschiebung gerechnet werden kann. Daraus ergibt sich, daß für Wien mit einer Minderbeschäftigung der Jugendlichen im Jahre 1935 gegenüber dem Jahre 1928 von sicher über 100.000 gerechnet werden muß. Zu dieser Zahl wäre nun noch die Zahl der im Jahre 1928 Arbeitslosen hinzuzurechnen. (Im Dezember 1928 betrug in Wien die Zahl der Arbeitslosen im Alter bis 25 Jahre, welche Unterstützung bezogen, 22.554 Personen; die Zahl der Jugendlichen, welche ohne Unterstützung zur Vermittlung vorgemerkt waren, ist nicht feststellbar.) Auf dieser Grundlage kommt man selbst bei der Annahme, daß eine nicht geringe Zahl von Jugendlichen in der Zeit der Krise auf das Land abgewandert ist, zu dem Ergebnis, daß im Jahre 1935 insgesamt wenigstens 100.000 bis 120.000 Jugendliche im Alter bis zu 25 Jahren in Wien ohne Arbeit gewesen sind. Damit ist deutlich gezeigt, daß die Auswirkung der Wirtschaftskrise auf dem Arbeitsmarkte in erster Linie im Bereiche der Jugendlichen zur Geltung gelangt ist. Wenn die Volkszählung im März 1934 die Zahl der Arbeitslosen in Wien mit 260.689 Personen ermittelt hat (über die notwendigen Mängel dieser Zählung der Arbeitslosen siehe die Ausführungen im „Arbeitsmarkt“ und den dort enthaltenen Hinweis auf das Textheft der Volkszählung), welcher Zahl ein Stand der bei den Wiener Arbeitsämtern vorgemerkten Arbeitssuchenden von 187.838 Personen gegenübersteht, so kann mit Sicherheit angenommen werden, daß in der Differenz in erster Linie eine große Zahl von Jugendlichen enthalten ist, welche eine Vormerkung als Arbeitssuchende bei den Arbeitsämtern unterlassen haben. (Über die dafür in Betracht kommenden Gründe siehe die Ausführungen im „Arbeitsmarkt“.) Es kann ohne Bedenken davon ausgegangen werden, daß gerade ein großer Teil der arbeitslosen Jugendlichen die Vormerkung bei den Arbeitsämtern unterläßt, während die älteren Arbeitslosen bei diesen weit genauer erfaßt werden. Für das Jahr 1936 liegen Ziffern über die Beschäftigung der Jugendlichen nicht vor. Außer Zweifel aber ist es, daß gegenüber den hier ange-

fährten Ziffern aus dem Jahre 1934 und 1935 eine wesentliche Änderung nicht eingetreten ist<sup>1)</sup>.

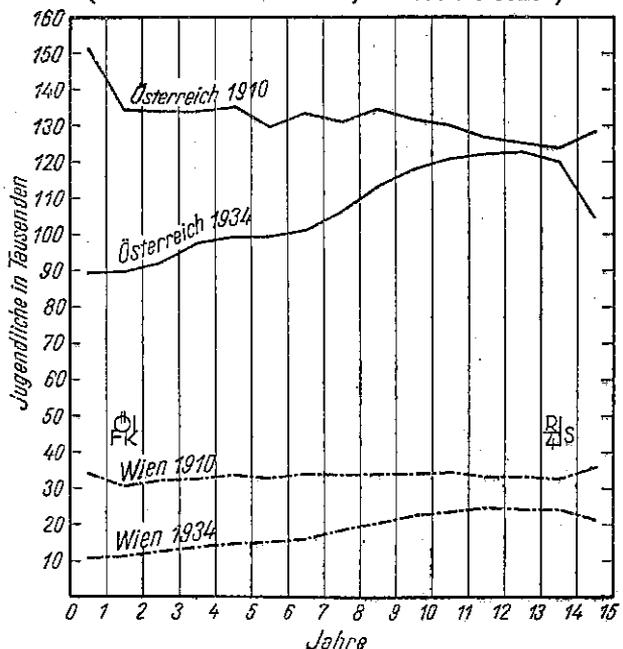
Wie es aber zu dieser erschreckenden Arbeitslosigkeit der Jugendlichen kommt, das ist zunächst aus der Entwicklung der Zahl der Lehrstellen zu sehen. Eine Gegenüberstellung der Zahl der Schulmündigen und der Zahl der Lehrstellen zeigt, daß in den Jahren 1931 bis 1935 einer Zahl von 73.438 Schulmündigen etwa 40.1000 Lehrstellen gegenüberstanden, so daß etwa 32.000, das sind 43,6% der Schulmündigen, die Fortbildung in einer Lehre entbehren mußten<sup>2)</sup>. In Abb. R/1/S ist der Rückgang

1) Während des Druckes werden die Daten über den Altersaufbau der Mitglieder der Arbeiter-Krankenversicherungskasse in Wien für den 31. Dezember 1936 bekannt. Die oben abgedruckte Tabelle zeigt den wesentlichen Rückgang insbesondere in der Beschäftigung der Jugendlichen gegenüber dem Jahre 1928, aber auch, daß selbst im Jahre 1936 die Tendenz zur Minderbeschäftigung der Jugendlichen (mit einziger Ausnahme der Altersklasse 16 bis 20 Jahre) angehalten hat.

2) Die Ziffern nach Dr. Hans Kraus in „Lehrlings-, Jugend- und Berufsfürsorge“, 13. Jahrgang, Heft 8, 1936.

**Zahl der Jugendlichen bis 15 Jahre in Österreich und Wien nach den Ergebnissen der Volkszählung 1910 und 1934**

(Arithmetischer Maßstab, in 1000 Personen)



der Schüler der gewerblichen Fortbildungsschulen seit dem Schuljahre 1921/22 dargestellt. Die geringe Besserung, welche in der letzten Zeit zum Ausdruck gelangt (die Zahl der Aufdingungen muß stärker gestiegen sein als die Zahl der Fortbildungsschüler), konnte erst einen ganz geringen Teil des Rückganges wettmachen. Die geringe Zahl der Lehrstellen bedeutet zunächst für eine große Zahl von Jugendlichen die Unmöglichkeit der Erwerbung einer fachlichen Ausbildung und überstellt diese

jungen Leute dem Markte für jugendliche Hilfsarbeiter, auf dem die Aufnahmefähigkeit gleichfalls sehr beschränkt ist. Einen bedeutenden Zuwachs erfährt aber die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen auch aus der Zahl jener, welche ihre Lehrzeit nicht vollendet haben. (Eine Erhebung hat ergeben, daß die Hälfte der freigesprochenen Lehrlinge unmittelbar nach der Behaltezeit entlassen werden.)

Das gewichtige Problem der Nichtbeschäftigung einer so großen Zahl von Jugendlichen wird

### Alter und Beschäftigungsdauer der Arbeitslosen einiger wichtiger Metallarbeiterberufe

In den selbstlich angeführten Altersgruppen wurden Personen gezählt mit einer Beschäftigungsdauer bis

Altersgruppen	Vierteljahre												Jahre										zus.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	4	5	6	7	8	9	10				
<b>Eisendreher im erlernten Berufe</b>																							
bis 20	4	3	6	4	3	1	1	2	1	1	1	1								26			
21-25	22	8	2	5	4	4	4	4	3	2	2	2	11	3	3					80			
26-30	4	10	6	3	7	10	4	11	5	7	2	3	17	6	7					105			
31-40	10	8	9	5	9	8	3	7	10	8	8	5	37	28	24	18	6	4		207			
41-50	6	7	2	6	3	3	1	5	7	3	7	7	26	27	25	18	10	6	3	172			
51-60	4	5	5	5	3	4	4	3	7	7	2	8	35	40	28	14	1	3	2	180			
<b>zusammen</b>	<b>50</b>	<b>41</b>	<b>30</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>16</b>	<b>31</b>	<b>34</b>	<b>27</b>	<b>22</b>	<b>26</b>	<b>126</b>	<b>104</b>	<b>87</b>	<b>51</b>	<b>19</b>	<b>14</b>	<b>5</b>	<b>770</b>			
<b>Eisendreher im fremden Berufe</b>																							
bis 20	4																			4			
21-25	14	9	6	6	2	1		5		1	1		1							46			
26-30	6	12	5	6	10	5	3	3	3	1		5	9	5		1		1		76			
31-40	31	20	8	4	10	9	4	5	2	2	2	3	4	3	7	3	4			121			
41-50	15	5	4	4	6	4	4	2	1		1			2	2		1		1	52			
51-60	10	7	4	1	2		1	1	2	1	1		2	1						33			
<b>zusammen</b>	<b>80</b>	<b>53</b>	<b>27</b>	<b>21</b>	<b>30</b>	<b>19</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b></b>	<b>332</b>			
<b>Kraftfahrzeugmechaniker im erlernten Berufe</b>																							
bis 20	93	14	8	9	2	4		1	1	1	1									134			
21-25	75	27	17	32	9	10	8	6	5	5	4	5	18	2	4					227			
26-30	29	9	6	2	19	10	5	8	9	9	6	5	25	10	12	2	8	1	3	178			
31-40	6	5	6	6	8	2	2	6	18	3	5	4	29	23	26	12	5	2	5	173			
41-50	1	1	1	2	12	3	4		11	8	2	8	14	28	17	15	10	3	3	140			
51-60	2	1	2	2	2	1	2	1	9	3	2	1	13	22	25	10	4	1		103			
<b>zusammen</b>	<b>206</b>	<b>56</b>	<b>40</b>	<b>51</b>	<b>52</b>	<b>30</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	<b>53</b>	<b>29</b>	<b>20</b>	<b>23</b>	<b>99</b>	<b>85</b>	<b>84</b>	<b>39</b>	<b>27</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>955</b>			
<b>Kraftfahrzeugmechaniker im fremden Berufe</b>																							
bis 20		6	4																	10			
21-25	5	16	10	10	3		3	2	5	2		1	3	1						61			
26-30	7	8	3	3	8	6	4	4	6	3	1	3	12	2	2					72			
31-40	13	5	3	1	14	5	3	6	6	1	1	1	3	7	1					67			
41-50	4	1	1	4	4		1	3	4	5		5	3	4	3	1	1			44			
51-60	4		1	2	2	1	1	2	2			3								16			
<b>zusammen</b>	<b>33</b>	<b>36</b>	<b>22</b>	<b>20</b>	<b>31</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>23</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>21</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b></b>	<b></b>	<b>270</b>			
<b>Eisengießer im erlernten Berufe</b>																							
bis 20	2	1			1	1														5			
21-25	8	1	1	1	3	1			1				6		2	3				27			
26-30	1	3			4	1	1			2		2	2	4	1	1				22			
31-40		1	2	2	1	2	2	5	4	1	2		6	2	1					31			
41-50	1	1	1	1	2	1	1	3	1		1	1	3	6	3	1		1	1	26			
51-60	3	2	2		1		1	5		2	2		7	12	11	5	1	2	2	58			
<b>zusammen</b>	<b>15</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>24</b>	<b>24</b>	<b>18</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>169</b>			
<b>Eisengießer im fremden Berufe</b>																							
bis 20					1															1			
21-25	3	1	1	1	1	1						1								9			
26-30	2	1		2	2	1		1			1									10			
31-40				1	3	1		1		1			1	1	1					7			
41-50	1	1	1	1	3									1						7			
51-60		1			1	1			1	1			2		1					8			
<b>zusammen</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b></b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b></b>	<b></b>	<b></b>	<b></b>	<b>42</b>			
<b>Maschinenschlosser im erlernten Berufe</b>																							
bis 20	50	26	9	10	7	2			3	1										108			
21-25	80	21	18	12	9	5	6	5	3	5	5	3	7	4	1					184			
26-30	26	11	8	7	18	13	5	12	12	11	5	5	35	23	11	9	6	2	2	221			
31-40	34	25	19	16	17	18	16	9	28	17	15	23	56	42	35	20	10	3	4	407			
41-50	9	8	5	1	9	10	6	14	5	3	8	8	41	24	29	27	19	3	3	232			
51-60	5	6	7	9	9	7	6	5	4	5	7	8	42	46	38	13	11	9	7	244			
<b>zusammen</b>	<b>204</b>	<b>97</b>	<b>66</b>	<b>55</b>	<b>69</b>	<b>55</b>	<b>39</b>	<b>45</b>	<b>55</b>	<b>42</b>	<b>40</b>	<b>47</b>	<b>181</b>	<b>139</b>	<b>114</b>	<b>69</b>	<b>46</b>	<b>17</b>	<b>16</b>	<b>1.396</b>			
<b>Maschinenschlosser im fremden Berufe</b>																							
bis 20	4	5	3																	12			
21-25	19	34	9	14	13	8	3	4	2	1		2	1		1					111			
26-30	17	24	13	26	10	10	12	3	3	3	4	2	10	5	4	2	3			151			
31-40	38	41	26	14	16	12	13	5	5	3	5	4	17	10	8	3	2		1	223			
41-50	19	11	13	5	6	1	5	3	4	1	2	1	4				3			78			
51-60	15	13	11	5	4	4	1	1	2				3	1				1		62			
<b>zusammen</b>	<b>112</b>	<b>128</b>	<b>75</b>	<b>64</b>	<b>49</b>	<b>35</b>	<b>34</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>35</b>	<b>16</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>637</b>			

in seiner vollen Bedeutung aber erst dann erfaßt, wenn man die Frage stellt, wie lange die Beschäftigungsdauer ist, mit welcher man bei diesen arbeitslosen Jugendlichen rechnen kann. Die Massenarbeitslosigkeit der Jugendlichen wird erst dann in ihrem vollen Gewichte erkannt, wenn man sieht, daß sie zugleich im breitesten Bereiche eine Dauerarbeitslosigkeit ist. In dieser Gestalt ist sie heute in erster Linie zu einem allgemeinen sozialen Problem von größter Bedeutung geworden. Zugleich

liegt aber hier jener Umstand, welcher die Frage der Qualität des Arbeiternachwuchses für die nächste Zeit aufrollt.

II. Die Qualität des Facharbeiternachwuchses

Eine statistische Erfassung qualitativer Momente setzt immer die Möglichkeit einer genauen Klassifizierung voraus. Aus naheliegenden Gründen wird eine solche hinsichtlich der Qualität von Arbeitern wenn überhaupt so nur schwer und mit

Alter und Beschäftigungsdauer der Arbeitslosen einiger wichtiger Metallarbeiterberufe

In den seitlich angeführten Altersgruppen wurden Personen gezählt mit einer Beschäftigungsdauer bis

Altersgruppen	Vierteljahre												Jahre							zus.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Gießerei, Dreher und Schlosser der Armaturenbranche im erlernten Berufe</b>																				
bis 20	19	5	4	6	2	4	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	42
21-25	21	18	10	7	5	9	3	1	3	2	1	1	.	3	2	.	1	.	.	87
26-30	2	8	5	3	3	4	9	4	6	3	2	7	.	20	9	4	3	1	.	94
31-40	3	5	6	4	4	6	5	5	4	2	2	6	.	17	10	8	3	2	1	89
41-50	6	3	6	3	4	2	3	2	3	1	2	4	.	12	17	9	4	4	2	77
51-60	4	2	6	1	5	2	3	2	3	1	1	3	.	15	14	6	2	3	1	84
zusammen	55	41	37	24	23	27	24	13	13	10	10	18	.	67	52	27	10	13	4	473
<b>Gießerei, Dreher und Schlosser der Armaturenbranche im fremden Berufe</b>																				
bis 20	6	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
21-25	14	13	9	5	4	3	2	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	52
26-30	5	11	9	10	4	4	7	2	2	3	.	1	.	1	1	2	.	.	.	62
31-40	12	6	3	6	6	3	.	1	2	1	1	4	.	1	2	1	.	1	.	51
41-50	4	6	6	1	2	6	1	1	3	.	.	.	.	5	2	.	.	.	.	37
51-60	4	6	6	6	1	1	.	2	1	.	1	.	.	1	1	.	.	.	.	30
zusammen	45	43	33	28	17	17	10	6	8	4	3	5	.	8	6	4	.	1	1	239
<b>Juweliere im erlernten Berufe</b>																				
bis 20	5	3	2	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
21-25	9	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16
26-30	1	3	1	2	3	2	.	1	1	2	.	3	.	8	3	.	.	.	.	27
31-40	1	1	1	6	1	.	2	2	2	1	.	3	.	12	3	4	3	2	1	43
41-50	1	.	1	3	.	2	.	.	.	6	1	.	.	7	7	8	6	2	1	45
51-60	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	2	4	2	3	.	1	14
zusammen	16	8	7	13	4	6	2	3	3	4	6	4	.	29	17	14	12	4	3	155
<b>Juweliere im fremden Berufe</b>																				
bis 20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9
21-25	2	1	3	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	11
26-30	1	4	.	.	.	1	.	2	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	8
31-40	2	1	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
41-50	.	2	2	1	.	3	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
51-60	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	40
zusammen	5	8	6	4	2	5	1	3	3	1	1	1	.	1	1	1	.	.	.	40
<b>Goldschmiede im erlernten Berufe</b>																				
bis 20	5	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
21-25	26	11	4	5	.	1	.	.	.	1	.	.	.	7	6	3	.	.	.	48
26-30	7	11	8	4	2	1	.	.	.	.	.	.	.	7	6	3	.	.	.	49
31-40	1	1	2	4	3	5	1	1	6	1	3	1	.	10	11	10	2	.	2	64
41-50	3	.	2	1	2	2	2	.	1	1	2	1	.	9	11	7	2	2	1	48
51-60	.	1	.	1	1	.	.	.	1	1	1	1	.	6	5	5	.	2	.	25
zusammen	42	29	14	16	7	8	4	1	8	3	7	3	.	32	33	25	4	4	1	244
<b>Goldschmiede im fremden Berufe</b>																				
bis 20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25
21-25	7	5	6	3	2	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20
26-30	6	3	1	2	.	.	1	1	.	2	.	.	.	2	.	1	1	.	.	25
31-40	5	2	2	5	1	.	1	2	1	.	1	.	.	1	2	1	1	.	.	9
41-50	4	.	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	11
51-60	2	3	.	1	.	.	3	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	11
zusammen	24	13	11	12	4	.	6	4	1	2	2	.	.	4	2	2	3	.	.	90
<b>Silberschmiede im erlernten Berufe</b>																				
bis 20	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4
21-25	8	2	2	1	1	.	1	1	2	.	3	1	.	7	.	.	.	.	.	16
26-30	5	3	1	2	1	.	2	1	2	2	3	2	.	7	.	.	.	.	.	31
31-40	3	3	3	2	2	1	.	1	1	4	3	4	.	12	7	6	.	.	.	52
41-50	1	.	2	2	2	.	3	.	2	5	.	1	.	2	6	7	5	1	.	37
51-60	1	1	1	1	2	1	.	1	.	1	3	3	.	6	10	6	5	1	2	45
zusammen	20	9	9	8	8	2	6	3	5	12	9	11	.	27	23	19	10	2	2	185
<b>Silberschmiede im fremden Berufe</b>																				
bis 20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
21-25	3	2	1	1	.	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14
26-30	2	2	1	2	1	1	.	.	.	2	.	.	.	2	.	1	.	.	.	21
31-40	7	1	1	2	1	3	1	.	.	1	2	.	.	1	1	.	.	.	.	9
41-50	5	1	1	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
51-60	4	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	8
zusammen	21	6	5	7	2	5	4	2	.	3	2	.	.	3	1	.	1	.	1	63

einem erheblichen Aufwand in einigermaßen verläßlicher Weise möglich sein. Aus diesem Grunde wird es hier vorteilhaft sein, einen Schluß auf die Qualität aus einer mit Sicherheit ziffernmäßig zu erfassenden Tatsache zu ziehen. Die Möglichkeit

dazu ergibt sich ohne jede Schwierigkeit aus der Erwägung, daß Arbeit im Berufe auch nach vollendeter Lehre Voraussetzung für die Erhaltung und Hebung der Qualifikation des Arbeiters ist. Selbst die Mängel einer minder guten Lehre können in

**Alter und Beschäftigungsdauer der Arbeitslosen verschiedener Arbeiterberufe**

In den seitlich angeführten Altersgruppen wurden Personen gezählt mit einer Beschäftigungsdauer bis

In den seitlich angeführten Altersgruppen wurden Personen gezählt mit einer Beschäftigungsdauer bis

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Möbeltischler im erlernten Berufe</b>												
bis 20	95	60	11	.	.	.	.	.	.	.	.	166
21-25	60	96	98	81	28	9	.	.	.	.	.	372
26-30	9	18	53	103	121	51	19	8	6	1	.	389
31-40	5	10	19	41	69	38	21	12	13	7	.	235
41-50	.	2	1	14	26	28	17	20	9	17	2	136
51-60	.	3	9	8	45	44	43	30	29	19	3	233
über 60	.	.	3	.	.	1	.	1	.	.	3	8
zus.	169	189	194	247	289	171	100	71	57	44	8	1.539

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
<b>Ledergalanteriarbeiter im erlernten Berufe</b>													
bis 20	2	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	6	
21-25	10	16	22	21	6	7	6	1	1	.	.	90	
26-30	5	20	25	30	30	23	17	5	5	1	.	161	
31-40	5	10	20	18	20	20	15	8	4	5	1	126	
41-50	1	8	7	6	19	12	15	5	3	3	.	79	
51-60	1	2	5	5	10	11	10	3	1	.	1	49	
über 60	.	24	57	80	82	85	73	63	22	14	9	2	511
zus.	24	57	80	82	85	73	63	22	14	9	2	511	

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Möbeltischler im fremden Berufe</b>												
bis 20	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4
21-25	.	45	12	2	.	.	.	.	.	.	.	59
26-30	.	35	26	8	.	4	1	.	.	.	.	76
31-40	.	16	8	4	2	1	2	.	.	.	.	35
41-50	.	1	2	2	1	.	1	2	.	.	.	9
51-60	.	.	2	.	2	1	.	.	.	.	.	5
über 60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
zus.	101	50	16	7	2	6	4	2	.	.	.	188

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Ledergalanteriarbeiter im fremden Berufe</b>												
bis 20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33
21-25	.	18	9	3	3	.	.	.	.	.	.	43
26-30	.	20	10	2	5	4	1	.	1	.	.	28
31-40	.	19	3	1	2	1	1	1	.	.	.	6
41-50	.	5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	4
51-60	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4
über 60	.	66	23	6	10	5	2	1	1	.	.	114
zus.	66	23	6	10	5	2	1	1	.	.	.	114

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Bautischler im erlernten Berufe</b>												
bis 20	8	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	12
21-25	3	7	10	1	3	2	.	.	.	.	.	26
26-30	.	2	5	11	10	3	.	1	.	.	.	32
31-40	.	.	5	8	7	11	5	1	3	.	.	40
41-50	.	.	3	13	12	13	5	3	2	1	.	52
51-60	.	5	3	15	33	15	20	10	6	2	.	109
über 60	.	5	1	3	2	.	.	.	.	.	.	11
zus.	11	22	27	52	67	44	30	15	11	3	.	282

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Zuckerbäcker im erlernten Berufe</b>												
bis 20	9	5	6	1	1	.	.	.	.	.	.	22
21-25	6	8	15	16	12	9	2	2	1	.	.	71
26-30	1	2	12	18	12	10	9	8	4	2	4	82
31-40	.	1	7	12	15	22	7	5	14	2	2	87
41-50	.	1	5	8	10	9	4	7	.	2	4	50
51-60	.	1	4	4	6	3	5	4	1	2	2	32
über 60	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	3	5
zus.	16	18	49	59	56	54	27	27	20	8	15	349

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Bautischler im fremden Berufe</b>												
bis 20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
21-25	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	2
26-30	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
31-40	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2
41-50	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1
51-60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
über 60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
zus.	3	3	.	.	.	.	1	.	.	.	.	7

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Zuckerbäcker im fremden Berufe</b>												
bis 20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
21-25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
26-30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
31-40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
41-50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
51-60	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
über 60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
zus.	1	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	3

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Tischler für versch. Arb. im erlernten Berufe</b>												
bis 20	38	8	5	.	.	.	.	.	.	.	.	51
21-25	25	34	30	18	17	14	7	3	.	.	.	148
26-30	5	16	50	47	63	40	23	7	.	.	.	251
31-40	7	12	30	52	78	42	50	32	13	4	2	322
41-50	.	3	25	45	63	37	47	29	19	12	2	282
51-60	.	5	10	25	70	65	48	42	35	15	.	315
über 60	.	2	3	2	1	1	2	1	3	3	2	20
zus.	75	80	153	189	292	199	177	114	70	34	6	1.389

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Herren- und Damenfriseur im erlernten Berufe</b>												
bis 20	9	9	2	1	.	.	.	.	.	.	.	21
21-25	7	11	18	15	6	3	2	.	.	.	.	62
26-30	.	1	5	10	8	7	4	1	1	.	2	39
31-40	.	1	4	8	6	4	4	1	2	2	5	37
41-50	.	.	.	1	1	.	.	1	.	.	1	5
51-60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
über 60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
zus.	16	22	29	35	21	14	12	2	4	2	9	166

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Tischler für versch. Arb. im fremden Berufe</b>												
bis 20	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
21-25	.	6	7	1	1	.	.	.	.	.	.	15
26-30	.	6	10	2	2	1	1	1	.	.	.	23
31-40	.	2	10	5	5	1	3	.	2	.	.	27
41-50	.	2	1	2	5	1	2	.	2	.	.	15
51-60	.	1	5	1	.	1	.	1	.	.	.	9
über 60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
zus.	18	33	11	13	3	6	2	4	.	.	.	90

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Herren- und Damenfriseur in fremden Berufe</b>												
bis 20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6
21-25	.	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	6
26-30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
31-40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
41-50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
51-60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
über 60	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
zus.	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Sattler, Taschner und Rierner im erlernten Berufe</b>												
bis 20	9	14	3	.	.	.	.	.	.	.	.	26
21-25	16	12	17	6	5	4	.	.	.	.	.	62
26-30	6	16	14	16	23	20	15	8	1	3	.	122
31-40	10	10	16	14	20	14	15	11	10	4	3	127
41-50	1	11	5	11	17	14	18	11	6	1	3	98
51-60	1	5	4	9	16	8	18	11	7	2	2	83
über 60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
zus.	43	68	59	56	81	69	68	41	24	10	8	518

Altersgruppen	Monaten	Jahren										zus.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>Herrenbediener im erlernten Berufe</b>												
bis 20	42	27	12	.	2	.	.	.	.	.	.	83
21-25	45	61	60	50	29	17	8	4	2	.	.	276
26-30	6	32	56	53	49	36	14	10	7	5	4	272
31-40	.	25	35	51	39	29	25	17	16	12	32	281
41-50	.	8	12	17	12	9	8	5	6	6	13	96
51-60	.	1	5	3	4	4	3	5	1	15	41	7
über 60	.	2	1	1								

einer nachfolgenden entsprechenden Schulung durch Arbeit behoben werden, während die beste Lehre ihren Wert verliert, wenn die erworbenen Kenntnisse in der Zeit der Arbeitslosigkeit vergessen werden, die erworbenen Fähigkeiten in der Zeit der Nichtübung verloren gehen. Der wertvolle qualifizierte Arbeiter ist ja niemals jener, welcher gerade aus der Lehre kommt, sondern erst jener, welcher nach der Lehre in fortdauernder Arbeit seine Qualifikation gehoben hat und als Mensch herangereift ist. Mancher junge Mann, welcher durch die Wirtschaftskrise zur Arbeitslosigkeit verurteilt ist, wird sicher dann, wenn ihm Gelegenheit zur Arbeit gegeben ist, die Energie aufbringen, um das Versäumte nachzuholen. Auf die augenblickliche Schichtung der Qualifikation von Arbeitskräften kann aber aus der Länge der Beschäftigung in den letzten Jahren zweifellos geschlossen werden. Zu den hier veröffentlichten Ziffern sei zunächst Einiges über die Art der Erhebung gesagt.

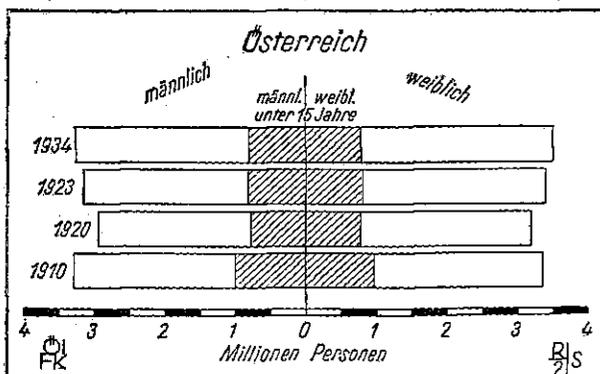
Gezählt wurden in einigen wichtigeren Berufsgruppen die Arbeitsverhältnisse aller bei den Arbeitsämtern vorgemerkten Arbeitslosen, also der zur Vermittlung Vorgemerkten einschließlich der Unterstützungsbezieher. Die Beschäftigungsdauer wurde bei den Metallarbeitern nach vollen Vierteljahren der Beschäftigung gezählt. (In der Tabelle S. 4 und 5 sind die bei einer Beschäftigungsdauer über 3 Jahre ausgewiesenen Ziffern aus den erhobenen Vierteljahrsziffern zusammengerechnet; der Berechnung der Durchschnittsziffern in der Tabelle S. 9 liegen die erhobenen Vierteljahrsziffern zugrunde), während bei den anderen Gruppen die Beschäftigung des ersten Vierteljahres (der „Behaltezeit“) gesondert gezählt wurde und sonst nur volle Jahre gezählt wurden. (Diese Unterscheidung in der Erhebungsart müßte bei einem genauen Vergleich der Durchschnittsziffern in der Tabelle S. 9

berücksichtigt werden.) Gezählt wurde die Dauer der Arbeitsverhältnisse, getrennt nach der Beschäftigung im gelernten Beruf und in einem fremden Beruf (praktisch fast ausschließlich als Hilfsarbeiter), und zwar soweit diese Arbeitsverhältnisse nach der Vollendung der Lehrzeit liegen, bzw. dort, wo diese schon längere Zeit zurückliegt, soweit sie in die letzten zehn Jahre fallen. Von Wichtigkeit ist hier noch ein Umstand. Bekanntlich ist es dem Arbeiter oft nicht möglich, bereits länger zurückliegende Dienstverhältnisse nachzuweisen, es gehen Zeugnisse in Verlust und oft wird auch für eine nicht zu lange Beschäftigung gar kein Zeugnis verlangt. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung (die Voraussetzung des Nachweises der sogenannten „längeren Beschäftigung“ für den Bezug der Notstands-aushilfe und ähnliches) machen aber bei der Überprüfung des Unterstützungsanspruches das Zurückgehen auf einen längeren Zeitraum notwendig und es werden dort, wo Zeugnisse nicht vorliegen, auch andere Mittel zur Feststellung eines Dienstverhältnisses benützt (Meldungen bei der Krankenkasse und ähnliches). Unter diesen Umständen kann angenommen werden, daß die Beschäftigung der einzelnen vorgemerkten Arbeitssuchenden und vor allem der uns hier besonders interessierenden Jugendlichen ziemlich vollständig erfaßt ist. Nicht erfaßt können gelegentlich höchstens kurzfristige Beschäftigungen außerhalb des gelernten Berufes sein, welche wohl kaum imstande wären, das hier gewonnene Bild irgendwie wesentlich zu beeinflussen.

Eine wichtige Frage ist hier noch die, welcher Teil des Arbeitsmarktes bei dieser Erhebung erfaßt erscheint. Es wurde schon früher darauf hingewiesen, daß im allgemeinen angenommen werden kann, daß die älteren Arbeitslosen, insbesondere insoweit sie qualifizierte Arbeiter sind, zum weitaus

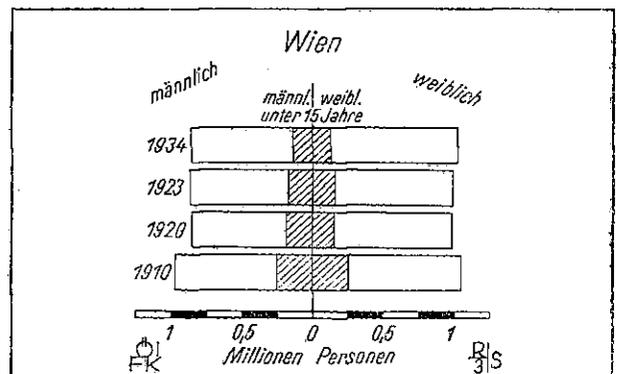
**Anteil der Jugendlichen unter 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung Österreichs in den Jahren 1910, 1920, 1923 und 1934**

(Arithmetischer Maßstab, in Millionen Personen)



**Anteil der Jugendlichen unter 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung Wiens in den Jahren 1910, 1920, 1923 und 1934**

(Arithmetischer Maßstab, in Millionen Personen)



überwiegenden Teil bei den Arbeitsämtern erfaßt werden, während bei den Jugendlichen die Verhältnisse umgekehrt sind und viele Unbeschäftigte, darunter auch sicherlich viele, welche einmal eine Lehrzeit vollendet haben, bei den Arbeitsämtern nicht vorgemerkt sind. Nun kann angenommen werden, daß gerade jene jugendlichen Arbeitslosen, welche länger gearbeitet haben, in größerer Zahl bei den Arbeitsämtern aufscheinen, während jene, welche bei ständiger Nichtbeschäftigung sich dem Arbeitsmarkte weniger verbunden fühlen, auch nicht zum Arbeitsamt kommen. Aus diesen Erwägungen kann die Einordnung der hier betrachteten Erhebungsmasse in den allgemeinen Arbeitsmarkt versucht werden. Bei den älteren Arbeitern ist eine nahezu vollständige Erfassung des unbeschäftigten Arbeitsangebotes gegeben; bei den Jugendlichen ist nur ein geringer Teil erfaßt, und zwar reicht die Erfassung stärker in den Bereich der verhältnismäßig besseren Beschäftigung als es den Verhältnissen des gesamten Arbeitsangebotes entspricht. Für eine Beurteilung der Frage, ob die Beschäftigungsdauer der hier nicht erfaßten gegenwärtig beschäftigten Arbeiter eine längere ist, fehlen konkrete ziffernmäßige Grundlagen. Verschiedene Umstände machen es aber wohl ziemlich sicher, daß diese Frage mit ja zu beantworten ist. Zweifellos stellt die Formulierung, daß die Krise den Arbeitsmarkt in zwei Teile geteilt hätte, daß eine einigermaßen abgegrenzte Gruppe von Arbeitern fast ständig beschäftigt und eine andere Gruppe überwiegend der Arbeitslosigkeit ausgeliefert wäre, in ihrer allgemeinen Fassung eine starke Übertreibung dar. Wenn man aber das Verhältnis der Zahl der auf dem freien Arbeitsmarkte in arbeitslosenversicherungspflichtiger Beschäftigung Beschäftigten (das sind im wesentlichen die Beschäftigten außerhalb des Kreises der fix angestellten öffentlichen Bediensteten sowie der Hausgehilfinnen) zu den Arbeitslosen für Wien nun schon seit Jahren mit ungefähr 3:2 bemessen kann und wenn man dabei die weitaus überwiegend geringere Beschäftigungsdauer der Arbeitslosen betrachtet, so kann man nicht an der Feststellung vorbeigehen, daß ein relativ großer Teil der Arbeiterschaft gegenüber den verhältnismäßig ständig Beschäftigten als überwiegend arbeitslos abgesondert worden ist. Nun ist es sicherlich erfreulich, wenn man demnach annehmen kann, daß die Verhältnisse hinsichtlich der Beschäftigungsdauer innerhalb der Masse der in Arbeit Stehenden im allgemeinen weitaus günstiger sind als bei den Arbeitslosen. Aber gerade dieser Umstand der stark betonten Ausgestaltung der Arbeitslosigkeit zu einer

Dauerarbeitslosigkeit eines Großteiles der Arbeiterbevölkerung läßt die Wirkungen der Arbeitslosigkeit wiederum nach bestimmten Richtungen sich übersteigern: Zunächst in der Richtung einer Verschlechterung der Qualifikation einer großen Zahl von Arbeitern und insbesondere eines übergroßen Teiles des Arbeiternachwuchses, dann in der Richtung einer Verschlechterung der Arbeitsmoral dieser Arbeiter, schließlich aber auch in der Richtung der Bildung ungesunder sozial-psychischer Faktoren, welche — wie immer im übrigen die Entwicklung der Beschäftigung in der Zukunft sein mag — für Wirtschaft und Gesellschaft noch schwerwiegende Probleme darstellen werden.

### III. Der Nachwuchs in einigen Berufen

Wenn wir die Ziffern über die Beschäftigungsdauer der verschiedenen Altersklassen zunächst bei den *Metallarbeitern* betrachten, so ergibt sich aus der Berechnung der Durchschnittsziffern auf den ersten Blick ein in Anbetracht einer verhältnismäßig geringen Erhebungsmasse ganz auffallend gleichartiges Bild, welches als typisch für die Gestaltung des Berufsschicksals in der Krise aufgefaßt werden kann. Vor allem zeigt es sich, daß sich das Maximum der Beschäftigungsdauer bei allen Berufen erst in einer höheren Altersklasse ergibt. Die Dauer der Beschäftigung im eigenen Berufe beträgt bei den 41—50jährigen fast durchwegs knapp über 4 Jahre oder etwas weniger, in einzelnen Gruppen wird diese Beschäftigungsdauer bei den 51—60jährigen überschritten. Ein wesentlicher Abfall in der Dauer der Beschäftigung bei dieser Altersstufe findet sich aber nirgends. Bei den 31—40jährigen ist dagegen fast überall ein recht beträchtlicher Abstand in der Dauer der Beschäftigung im eigenen Berufe gegenüber der bei den älteren ermittelten Zeitdauer festzustellen. Noch ungünstiger liegen durchwegs die Ziffern für die 26—30jährigen, während in der Altersklasse 21—25 Jahre wiederum ein beträchtlicher Rückgang in der Dauer der Beschäftigung gegenüber dieser Gruppe gegeben ist. Die kurze Beschäftigungsdauer fällt besonders auf bei den Berufen der Juweliere, Gold- und Silberschmiede, bei welchen die der Jugendlichen im Durchschnitt durchwegs bedeutend unter jener der anderen Berufe liegt.

Hinsichtlich der Beschäftigung in fremden Berufen ist hier zu bemerken, daß die Häufigkeit ihres Vorkommens im allgemeinen mit zunehmendem Alter zunächst etwas steigt, dann aber fast

*Durchschnittliche Dauer der Beschäftigung der Arbeitslosen einzelner Arbeiterberufe*

Altersgruppen	Beschäftigungsdauer					Altersgruppen	Beschäftigungsdauer				
	Erfaßte Fälle	Summe in 1/4-Jahren im erlernten Berufe	Ø in Jahren	%-Anteil der Beschäftigten im fremden Berufe	Ø in Jahren		Erfaßte Fälle	Summe in 1/4-Jahren im erlernten Berufe	Ø in Jahren	%-Anteil der Beschäftigten im fremden Berufe	Ø in Jahren
<b>Eisendreher</b>											
bis 20	26	114	1.10	15.39	0.25	bis 20	134	253	0.47	7.46	0.60
21-25	80	554	1.73	57.50	0.89	21-25	227	1.093	1.20	26.87	1.22
26-30	105	1.053	2.51	72.38	1.98	26-30	178	1.870	2.63	40.45	1.97
31-40	207	2.948	3.56	59.45	1.74	31-40	173	2.549	3.68	38.73	1.91
41-50	172	2.914	4.24	30.23	1.51	41-50	140	2.394	4.28	31.43	2.63
51-60	180	2.829	3.92	18.33	1.16	51-60	103	1.770	4.30	15.53	1.44
über 60	.	.	.	.	.	über 60	.	.	.	.	.
zusammen	770	10.412	3.38	43.12	1.57	zusammen	955	9.929	2.60	28.27	1.81
<b>Kraftfahrzeugmechaniker</b>											
bis 20	5	15	0.75	20.00	1.50	bis 20	108	253	0.59	11.11	0.48
21-25	27	255	2.36	33.33	0.97	21-25	184	731	0.99	60.33	0.96
26-30	22	234	2.66	45.45	1.45	26-30	221	2.432	2.75	68.33	1.69
31-40	31	306	2.47	22.58	2.68	31-40	407	4.851	3.00	54.79	1.69
41-50	26	402	3.87	26.92	1.50	41-50	232	3.727	4.02	33.62	1.36
51-60	58	979	4.22	13.79	2.53	51-60	244	4.043	4.14	25.41	1.22
über 60	.	.	.	.	.	über 60	.	.	.	.	.
zusammen	169	2.191	3.24	24.85	1.77	zusammen	1.396	16.067	2.88	45.63	1.45
<b>Maschinenschlosser</b>											
bis 20	42	114	0.68	16.67	0.29	bis 20	10	17	0.43	.	.
21-25	87	400	1.15	59.77	0.80	21-25	16	33	0.52	56.25	1.03
26-30	94	1.053	2.80	65.96	1.38	26-30	27	248	2.30	40.74	1.96
31-40	89	1.079	3.03	57.30	1.66	31-40	43	610	3.55	18.61	0.81
41-50	84	1.226	3.65	44.05	1.60	41-50	45	766	4.26	22.22	1.25
51-60	77	1.078	3.50	38.96	1.20	51-60	14	268	4.79	14.29	2.13
über 60	.	.	.	.	.	über 60	.	.	.	.	.
zusammen	473	4.950	2.62	50.53	1.29	zusammen	155	1.942	3.13	25.81	1.35
<b>Juweliere</b>											
bis 20	10	15	0.38	52.08	0.72	bis 20	4	8	0.50	.	.
21-25	48	98	0.51	40.82	1.44	21-25	16	46	0.72	68.75	0.96
26-30	49	360	1.84	39.06	1.86	26-30	31	252	2.03	45.16	1.82
31-40	64	897	3.50	18.75	0.92	31-40	52	619	2.98	40.39	1.36
41-50	48	763	4.08	44.00	1.57	41-50	37	575	3.89	24.32	0.69
51-60	25	403	4.03	.	.	51-60	45	751	4.17	17.78	1.50
über 60	.	.	.	.	.	über 60	.	.	.	.	.
zusammen	244	2.536	2.60	36.89	1.32	zusammen	185	2.251	3.04	34.05	1.31
<b>Silberschmiede</b>											
bis 20	166	423	0.64	2.41	1.00	bis 20	12	32	0.67	.	.
21-25	372	2.828	1.90	15.86	1.27	21-25	26	211	2.03	7.69	1.50
26-30	389	5.605	3.60	19.54	1.97	26-30	32	428	3.34	6.25	1.00
31-40	235	4.061	4.32	14.89	2.37	31-40	40	712	4.45	5.00	2.00
41-50	136	3.108	5.71	6.62	4.22	41-50	52	936	4.50	1.92	7.00
51-60	233	5.384	5.78	2.15	3.40	51-60	109	2.076	4.76	.	.
über 60	8	192	6.00	.	.	über 60	11	96	2.18	.	.
zusammen	1.539	21.601	3.51	12.22	1.95	zusammen	282	4.491	3.98	2.48	2.29
<b>Bautischler</b>											
bis 20	51	110	0.54	1.96	1.00	bis 20	22	105	1.19	.	.
21-25	148	1.421	2.40	10.14	1.80	21-25	71	858	3.02	.	.
26-30	251	3.589	3.58	9.16	2.52	26-30	82	1.513	4.61	.	.
31-40	322	5.743	4.46	8.39	3.37	31-40	87	1.792	5.15	.	.
41-50	282	5.560	4.93	5.32	4.20	41-50	50	1.004	5.02	.	.
51-60	315	6.808	5.40	2.86	2.89	51-60	32	656	5.13	6.25	4.50
über 60	20	452	5.65	.	.	über 60	5	168	8.40	20.00	8.00
zusammen	1.389	23.683	4.26	6.48	2.96	zusammen	349	6.096	4.37	0.86	5.67
<b>Zuckerbäcker</b>											
bis 20	15	53	0.88	6.67	1.00	bis 20	8	20	0.63	12.50	1.00
21-25	21	153	1.82	42.86	1.22	21-25	36	290	2.01	19.44	1.14
26-30	47	753	4.01	44.68	2.71	26-30	66	985	4.25	34.85	1.83
31-40	48	874	4.55	35.42	2.59	31-40	57	959	1.06	35.09	2.70
41-50	41	868	5.29	17.07	2.43	41-50	41	717	4.37	19.51	1.88
51-60	30	704	5.87	16.67	1.40	51-60	37	673	4.55	13.51	3.00
über 60	.	.	.	.	.	über 60	.	.	.	.	.
zusammen	202	3.405	4.21	29.70	2.28	zusammen	245	3.654	3.73	26.12	2.10
<b>Taschner</b>											
bis 20	3	16	1.33	.	.	bis 20	6	38	1.58	.	.
21-25	5	37	1.85	40.00	2.50	21-25	90	942	2.62	36.67	1.73
26-30	9	128	3.56	55.56	1.80	26-30	161	2.329	3.62	26.71	2.33
31-40	22	355	4.03	22.73	2.40	31-40	126	2.073	4.62	22.22	1.93
41-50	16	272	4.25	12.50	1.50	41-50	79	1.409	4.46	7.59	1.17
51-60	16	316	4.94	6.25	1.00	51-60	49	885	4.52	8.16	1.00
über 60	.	.	.	.	.	über 60	.	.	.	.	.
zusammen	71	1.124	3.96	21.13	2.00	zusammen	511	7.676	3.76	22.31	1.95
<b>Ledergalanteriearbeiter</b>											
bis 20	21	73	0.87	.	.	bis 20	83	278	0.84	.	.
21-25	62	579	2.34	9.68	1.33	21-25	276	2.541	2.30	6.88	1.42
26-30	39	668	4.28	.	.	26-30	272	3.902	3.59	6.62	1.50
31-40	37	768	5.19	.	.	31-40	281	5.496	4.89	3.56	1.80
41-50	5	124	6.20	.	.	41-50	96	1.964	5.12	1.04	2.00
51-60	2	64	8.00	.	.	51-60	41	1.168	7.12	.	.
über 60	.	.	.	100	.	über 60	7	128	4.57	.	.
zusammen	166	2.276	3.43	4.22	1.29	zusammen	1.056	15.477	3.66	4.55	1.54
<b>Herren- und Damenfriseur</b>											
bis 20	21	73	0.87	.	.	bis 20	83	278	0.84	.	.
21-25	62	579	2.34	9.68	1.33	21-25	276	2.541	2.30	6.88	1.42
26-30	39	668	4.28	.	.	26-30	272	3.902	3.59	6.62	1.50
31-40	37	768	5.19	.	.	31-40	281	5.496	4.89	3.56	1.80
41-50	5	124	6.20	.	.	41-50	96	1.964	5.12	1.04	2.00
51-60	2	64	8.00	.	.	51-60	41	1.168	7.12	.	.
über 60	.	.	.	100	.	über 60	7	128	4.57	.	.
zusammen	166	2.276	3.43	4.22	1.29	zusammen	1.056	15.477	3.66	4.55	1.54
<b>Friseur, Herrenbediener</b>											

überall mit wachsendem Alter zurückgeht. Dieser Umstand findet ohne weiteres darin seine Erklärung, daß in der Konkurrenz um die Beschäftigung als Hilfsarbeiter schlechthin der jüngere Mann naturgemäß einen großen Vorzug gegenüber den älteren hat, wobei bei den allerjüngsten Altersklassen der hier betrachteten gelernten Metallarbeiter vielleicht die Konkurrenz mit der außerordentlich großen Zahl der nicht gelernten Arbeiter, dann aber unter Umständen auch das Streben zur Vermeidung des Absinkens vom Niveau des gelernten Arbeiters in jenes des Hilfsarbeiters die geringere Häufigkeit der Beschäftigung im fremden Berufe erklären kann.

Die Häufigkeit der Beschäftigung außerhalb des gelernten Berufes ist gerade bei den Metallarbeitern relativ groß. An sich kann das daraus folgen, daß die Metallarbeiter im allgemeinen als kräftige und in höherem Maße wendige Arbeiter angesehen werden können. Für die uns hier interessierenden Problemstellungen sei die Bedeutung dieser Beschäftigung im fremden Berufe kurz angedeutet. Der psychische und materielle Druck der Arbeitslosigkeit wird durch diese Art der Beschäftigung gelindert, auf der anderen Seite ist aber feststehend, daß sich die Beschäftigung außerhalb des gelernten Berufes bei vielen Berufsarten der Arbeiter, insbesondere bei solchen, bei welchen es auf besondere Handgeschicklichkeit und ähnliches ankommt, für die Qualifikation des Arbeiters schädigend auswirkt. Ein Silberschmied etwa — um nur ein besonders krasses Beispiel zu nennen, dieser Grundsatz hat aber auch in einem weiten Bereiche außerhalb der Feinarbeit seine Berechtigung —, welcher längere Zeit als Erdarbeiter beschäftigt ist, muß seine Qualifikation im gelernten Berufe verlieren. Mehr noch als ein gewisses Standesbewußtsein läßt die Angst vor dem Verlust der Qualifikation den jugendlichen Arbeiter sich gegen das Herabsteigen zum Hilfsarbeiter wehren. Diese Hemmungen, welche der Beschäftigung in einem fremden Berufe gegenüberstehen, auf der einen Seite und die tatsächlich infolge des Überangebotes an freistehenden jugendlichen Arbeitskräften geringen Aussichten zur Erlangung einer solchen Beschäftigung andererseits lassen es begründet erscheinen, daß die hier ziffernmäßig festgestellte Häufigkeit dieser Beschäftigung vorhin als verhältnismäßig groß bezeichnet wurde. Übrigens muß dieser Hinweis auch genügen, um klarzustellen, daß die von mancher Seite gelegentlich zu hörende Äußerung, es könnte in irgendeinem relevanten Ausmaße Arbeitsunwilligkeit in der gegenwärtigen

Gestaltung des Arbeitsmarktes als verursachend angesehen werden, völlig unberechtigt ist.

Bei den drei hier erfaßten Berufen der *Holzarbeiter* zeigt sich im allgemeinen eine etwas günstigere durchschnittliche Dauer der Beschäftigung im eigenen Berufe. Dem entspricht auf der anderen Seite in auffallender Weise eine geringere Häufigkeit der Beschäftigung in fremden Berufen. Hinsichtlich der Dauer der Beschäftigung im eigenen Berufe ist auch hier das Ansteigen in den höheren Altersgruppen deutlich ausgeprägt, wobei es wenigstens bei den Berufen der Möbeltischler und der Tischler für verschiedene Arbeit zu wesentlich günstigeren Ziffern führt, als wir sie bei den Metallarbeitern festgestellt haben.

Nicht wesentlich abweichend sind schließlich die Ziffern bei den *Sattlern, Taschnern, Riemern und Ledergalanteriearbeitern*, bei welchen gleichfalls die durchschnittliche Beschäftigungsdauer im eigenen Berufe etwas günstiger liegt als bei den Metallarbeitern, während sich die Häufigkeit der Beschäftigung im fremden Berufe zwischen jener der Metallarbeiter und der Holzarbeiter hält. Sehr deutlich ausgeprägt ist die Steigerung der durchschnittlichen Beschäftigungsdauer im eigenen Berufe mit fortschreitendem Alter bei den *Zuckerbäckern*. Selbst bei den *Friseuren*, einem Berufe, bei dem im allgemeinen die jüngere Arbeitskraft besonders vorgezogen wird, zeigt sich die wesentliche Steigerung der Beschäftigungsdauer bei den

#### Verhältnismäßige Verteilung der Arbeitslosen einzelner Arbeiterberufe auf die Altersstufen

Berufe	21		26		31		41		51		über	zus.
	bis 20	bis 25	bis 30	bis 40	bis 50	bis 60	60					
<b>Metallarbeiter</b>												
Eisendreher . . . . .	3-38	10-39	13-64	26-88	22-34	23-37						100
Kraftfahrz.-Mechaniker . . . . .	14-03	23-77	18-54	18-12	14-66	10-78						100
Eisengießer . . . . .	2-96	15-98	13-02	18-34	15-38	34-32						100
Maschinen-Schlosser . . . . .	7-74	13-18	15-83	29-15	16-62	17-48						100
Armaturen-Arbeiter . . . . .	8-88	18-39	19-87	18-82	17-76	16-28						100
Juweliere . . . . .	6-45	10-33	17-42	27-74	29-03	9-03						100
Goldschmiede . . . . .	4-10	19-67	20-88	26-23	19-67	10-25						100
Silberschmiede . . . . .	2-16	8-65	16-76	28-11	20-00	24-32						100
Summe	7-80	15-76	16-72	24-52	18-04	17-16						100
<b>Holzarbeiter</b>												
Möbeltischler . . . . .	10-79	24-17	25-28	15-27	8-83	15-14	0-52					100
Bautischler . . . . .	4-26	9-22	11-35	14-18	18-44	38-65	3-90					100
Tischler, verschied. Arb.	3-67	10-66	18-87	23-18	20-30	22-68	1-44					100
Summe	7-13	17-01	20-94	18-60	14-64	20-47	1-21					100
<b>Lederarbeiter</b>												
Sattler . . . . .	7-43	10-39	23-27	23-76	20-30	14-85						100
Taschner . . . . .	3-27	14-69	26-94	23-27	16-73	15-10						100
Riemer . . . . .	4-23	7-04	12-68	30-99	22-53	22-53						100
Ledergalanteriearbeiter . . . . .	1-17	17-61	31-51	24-66	15-46	9-59						100
Summe	3-11	14-77	27-50	24-59	17-20	12-83						100
<b>Nahrungsmittelarbeiter</b>												
Zuckerbäcker . . . . .	6-30	20-34	23-50	24-93	14-33	9-17	1-43					100
<b>Körperpflege</b>												
Herren- u. Damenfriseur . . . . .	12-65	37-35	23-49	22-29	3-01	1-21						100
Herrenbediener . . . . .	7-86	26-14	25-76	26-61	9-09	3-88	0-66					100
Summe	8-51	27-66	25-45	26-02	8-27	3-52	0-57					100

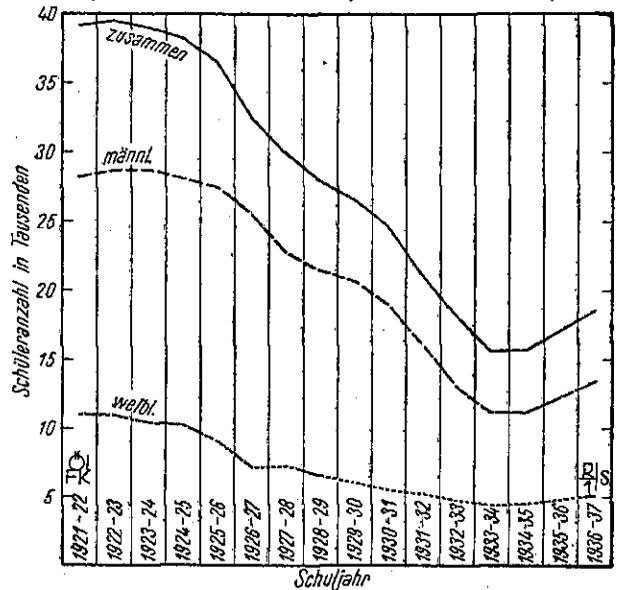
höheren Altersklassen. Hier ist allgemein zu beachten, daß — wie die Tabelle über den Altersaufbau der Arbeitslosen deutlich zeigt — die Zahl der erfaßten Fälle von älteren Arbeitskräften verhältnismäßig gering ist.

Von Interesse ist die Aufteilung der erhobenen Fälle nach der Dauer der erfaßten Beschäftigung im eigenen Berufe. Der verhältnismäßige Anteil der ganz langen Beschäftigungsdauer ist gering. Die größte Häufigkeit finden wir zunächst bei der Beschäftigungsdauer bis zu einem Jahre (einschließlich der ausgewiesenen kürzeren Beschäftigungen). Eine stärkere Besetzung zeigen dann im allgemeinen die Beschäftigungsdauern von 2 bis 3 Jahren und von 3 bis 4 Jahren. Wir können die Häufigkeit längerer Beschäftigung als einen Index für die allgemeine Lage auf dem Arbeitsmarkte in einzelnen Berufsgruppen zu werten versuchen. Da sehen wir, daß der prozentuelle Anteil jener Fälle, bei welchen eine Beschäftigung in der Dauer von mehr als 5 Jahren vorliegt, sich in den einzelnen Gruppen wie folgt erstellt: Metallarbeiter 18·47, Holzarbeiter 23·05, Lederarbeiter 25·36, Zuckerbäcker 27·78, Friseur 20·71. Die ungünstigste Ziffer ergibt sich bei den Metallarbeitern, während in keiner Gruppe wesentlich mehr als ein Viertel der Arbeitslosen in den letzten 10 Jahren durch die Hälfte dieser Zeit beschäftigt war.

Die Tabelle S. 10 zeigt den verhältnismäßigen Anteil der einzelnen Altersstufen an dem Stand der

**Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule nach Schuljahren**

(Arithmetischer Maßstab, in 1000 Personen)



erfaßten Arbeitsuchenden in den einzelnen Berufen. Zu dieser Tabelle ist aber zu sagen, daß sie in keiner Weise als eine typische Darstellung des Altersaufbaues der Arbeitsuchenden angesehen werden kann. Dies deshalb nicht, weil ja aus der ganzen Zahl der Arbeitslosen nur jene erfaßt sind, welche bei den Arbeitsämtern in Vormerkung stehen und ein Schluß darauf, daß bei den außerhalb dieses Kreises stehenden derselbe Altersaufbau gegeben wäre, nicht gezogen werden

**Verhältnismäßige Verteilung der Arbeitslosen einzelner Arbeiterberufe auf die Beschäftigungsdauer im erlernten Berufe**

Berufe	Von 100 Personen der seitlich angeführten Berufe entfallen auf die nachstehende Beschäftigungsdauer bis											
	3 Monate	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	zusammen
<b>Metallarbeiter</b>												
Eisendreher	6·49	12·85	13·77	14·16	16·36	13·51	11·30	6·62	2·47	1·82	0·65	100
Kraftfahrzeug-Mechaniker	21·57	15·39	13·09	13·09	10·37	8·90	8·80	4·08	2·83	0·73	1·15	100
Eisengießer	8·87	10·06	21·30	10·65	14·20	14·20	10·65	5·92	0·59	1·78	1·78	100
Maschinenschlosser	14·61	15·62	14·90	13·18	12·96	9·96	8·17	4·94	3·29	1·22	1·15	100
Armaturenarbeiter	11·63	21·57	18·39	10·78	14·16	10·99	5·71	2·11	2·75	0·85	1·06	100
Juweliere	10·32	18·06	9·68	10·97	18·71	10·97	9·03	7·74	2·58	1·94	100	
Goldschmiede	17·21	24·19	8·20	8·61	13·11	13·52	10·25	1·64	1·64	0·41	1·22	100
Silberschmiede	10·81	14·05	10·27	20·00	14·60	12·43	10·27	5·41	1·08	1·08	100	
Summe	13·99	16·01	14·17	12·93	13·46	10·97	8·93	4·72	2·67	1·17	0·98	100
<b>Holzarbeiter</b>												
Möbeltischler	10·98	12·28	12·61	16·05	18·78	11·11	6·50	4·61	3·70	2·86	0·52	100
Bautischler	3·90	7·80	9·58	18·44	23·76	15·60	10·64	5·32	3·90	1·06	100	
Tischler, verschiedener Arb.	5·39	5·76	11·02	13·61	21·03	14·33	12·74	8·21	5·04	2·44	0·43	100
Summe	7·94	9·07	11·65	15·20	20·19	12·90	9·56	6·23	4·30	2·52	0·44	100
<b>Lederarbeiter</b>												
Sattler	6·43	13·86	9·90	7·43	18·32	12·87	13·37	6·44	4·95	2·97	3·46	100
Taschner	10·61	12·65	12·65	13·88	12·65	8·57	13·88	8·57	4·90	1·64	100	
Riemer	5·63	12·67	11·27	9·86	18·31	18·31	9·86	9·86	2·82	1·41	100	
Ledergalanteriearbeiter	4·70	11·15	15·65	16·05	16·63	14·29	12·33	4·31	2·74	1·76	0·39	100
Summe	6·51	12·15	13·51	13·41	16·13	12·93	12·73	6·12	3·69	1·85	0·97	100
<b>Nahrungsmittelarbeiter</b>												
Zuckerbäcker	4·59	5·16	14·04	16·91	16·05	15·47	7·73	7·73	5·73	2·29	4·30	100
<b>Körperpflege</b>												
Herren- und Damenfriseur	9·63	13·25	17·47	21·09	12·65	8·43	7·23	1·21	2·41	1·21	5·42	100
Herrenbediener	8·81	14·77	16·67	16·76	12·69	9·09	5·59	3·69	3·41	2·27	6·25	100
Summe	8·92	14·56	16·78	17·35	12·68	9·00	5·81	3·36	3·27	2·13	6·14	100

kann. Es können im Einzelfalle verschiedene Umstände, vielleicht sogar Zufälligkeiten dafür maßgebend sein, ob eine stärkere Gruppe von Jugendlichen aus der Vormerkung beim Arbeitsamte ausgeschieden ist oder diese Vormerkung nicht vorgenommen hat. Unter den hier erfaßten Metallarbeitern kann vielleicht bei den Kraftfahrzeugmechanikern und bei den Armaturenarbeitern die Erwartung einer günstigeren Arbeitsmöglichkeit verbunden mit einem zähen Festhalten an dem gelernten Berufe Ursache dafür sein, daß der Anteil der Jugendlichen etwas stärker über dem Durchschnitt ist, während umgekehrt eine ungünstige Beurteilung der Berufsaussichten beispielsweise bei den Eisendrehern die Ursache dafür sein kann, daß die Zahl der vorgemerkten Jugendlichen beträchtlich unter dem Durchschnitte ist.

#### IV. Der Nachwuchs in den Lehrstellen

Der Nachwuchs an qualifizierten Arbeitskräften für die weitere Zukunft stammt bei der gegebenen Organisation der Arbeiterausbildung vor allem aus der insbesondere gewerblichen Lehre. Zu den bereits früher behandelten quantitativen Problemen ist hier nur eine kurze Bemerkung hinzuzufügen. In der letzten Zeit hat die bereits früher zu beobachtende Übung, höher und selbst hoch qualifizierte Arbeitskräfte nicht in der formalen Lehre, sondern durch Anlernung auszubilden, an Bedeutung wesentlich gewonnen. Ziffernmäßige Belege dafür liegen freilich nicht vor. Kann aus diesem Umstande geschlossen werden, daß in manchen Berufen für einen Nachwuchs vorgesorgt wird, welcher in der Zahl der Lehrstellen nicht erfaßt ist, so muß dem auf der anderen Seite gegenübergehalten werden, daß es sich hier nur um verhältnismäßig enge Bereiche handelt, welche im allgemeinen doch nur durch gewisse Unklarheiten in den Fragen der Zuständigkeit für Lehrlingsausbildung offen gehalten werden und welche insbesondere außerhalb des Bereiches der herkömmlichen Handwerke liegen. Über die Frage der Verteilung der Lehrlinge auf die verschiedenen Berufe gibt eine Zusammenstellung über die Schülerzahl der gewerblichen Fortbildungsschulen in Wien Auskunft (Tabelle S. 12). Die Heranziehung des Jahres 1922 zum Vergleiche erfolgt hier aus dem Grunde, weil damals ungefähr die Höchstzahl der Lehrlinge gegeben war, dann aber auch aus dem Grunde, weil damals noch voll besetzte Geburtenjahrgänge der Vorkriegszeit die Lehrlinge stellten. Bei den Verschiebungen im einzelnen sehen wir, daß gerade mehrere Berufe des Wiener Qualitätsgewerbes einen auffallenden Rückgang der Zahl der Lehrlinge

#### Stand der Schüler der Wiener gewerblichen Fortbildungsschulen

Berufsklasse und Art	1. Jänner 1937			1. Jänner 1922		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
I. Land-, Forstw., Gärtnerei	274	87	361	147	58	205
Gärtner	268	13	281	147	7	154
Naturblumenbinder	6	74	80		51	51
II. Ind. in Erden, Steinen	68	8	76	144	5	149
Steinmetze	28		28			
Hafner, Ofensetzer	21	1	22	110	2	112
Keramiker, Bildhauer	10	2	12			
Industriemaler	9	5	14	34	3	37
IV. Bau- u. Nebengewerbe	745	8	753	1.218	3	1.221
Maurer	109		109	409		409
Stukkateure	7		7			
Zimmerer	36		36	173		173
Glaser u. Glasschleifer	134	2	136	119	1	120
Zimmer- u. Dekor.-Maler	131	3	134	215	1	216
Anstreicher u. Lackierer	197	1	198	209		209
Schilder- u. Schriftenm.	21	1	22	93	1	94
Dachdecker	29		29			
Pflasterer	10		10			
Rauchfänger						
VI. Eisen- u. Metallindustrie	6.380	37	6.417	14.344	14	14.358
Eisen- u. Metallgießer	175		175			
Schnitt- u. Stanzmach.	267		267			
Huf- u. Wagenschmied				253		253
Kupferschmied	45		45	94		94
Feinzeugschmied	66		66	186		186
Schmiede	41		41			
Schlosser	1.053		1.053	2.598		2.598
Maschinschlosser	649	1	650	2.191		2.191
Mechaniker	1.787	6	1.793	3.253		3.253
Optiker	44	3	47	108		108
Uhrmacher	70	11	81	169	5	174
Eisen- und Metalldreher	298		298	947		947
Stahl- u. Metallschleifer	81		81	120		120
Antogar. und Vulkanis.	36	1	37			
Metalldrucker	49		49			
Spengler	342		342	549		549
Grav., Juw., Gold-, Silb.-A.	196	10	206	886	9	895
Gas- u. Wasserl.-Install.	452	2	454	568		568
Elektrotechniker	380	1	381	1.143		1.143
Gürtler, Bronzew., Zisel.	83	2	85	342		342
Maschinenbauer	266		266	808		808
Metallgewerbe				129		129
VII. Holzind. u. verw. Gew.	1.876	10	1.886	3.079		3.079
Tischler	1.493	4	1.497	2.388		2.388
Modelltischler	37		37			
Wagner	30		30	158		158
Fassbinder	27		27	71		71
Drechsler	84	2	86			
Futteral- und Etuilmacher	3	3	6			
Kamm- u. Fächermacher				50		50
Klavier- und Orgelbauer	16		16	93		93
Instrumentenmacher	3		3			
Bürstenbinder	10		10	27		27
Tapezierer	171	1	172	270		270
Vergolder	2		2	22		22
VIII. Ledererz. u. -Verarbgt.	201	7	208	512		512
Riemen und Sattler	56		56	282		282
Taschner	71	7	78	230		230
Ledergalanteriew.-Erz.	74		74			
IX. Textilindustrie	237	240	477	144	220	364
Weber	55	11	66			
Wirker	31	1	32			
Stricker	9	70	79			
Posamentierer	26	14	40			
Färber, chem. Putzer	113	51	164	80	5	85
Sticker und Zeichner	3	93	96	64	215	279
X. Bekleid.- u. Putzw.-Ind.	1.517	3.945	5.462	5.069	10.420	15.489
Wäscheherzeugung	52	652	704	181	1.382	1.563
Miederherzeugung	1	69	70		47	47
Kleidermacher	889	2.565	3.454	1.990	7.520	9.420
Konfektionär		25	25			
Schuhmacher	379	7	386	2.521	14	2.535
Hutmacher	76	2	78	198		198
Strohhufterzeuger		10	10		91	91
Modistin		505	505		1.232	1.232
Federschmückerin		39	39		84	84
Kunstblumenerzeugung		21	21		44	44
Kürschner	82	20	102	204	6	210
Schirmmacher	4	16	20			
Handschuhmacher	17	1	18	65		65
Bandagenmacher	17	3	20			
XI. Papiererz. u. -verarbgt.	125	8	133	745	10	755
Buchbinder	92	8	100	745	10	755
Kartonagewaren-Erz.	33		33			
XII. Graphisches Gewerbe	523	3	526	579		579
Schriftsetzer	281	3	284	455		455
Buchdrucker	144		144			
Lithographen	48		48	124		124
Chemigraphen	50		50			
XIV. Nahr.- u. Genußm.-Ind.	741	38	779	482	6	488
Bäcker, Fleischhauer	530	10	540	202		202
Zuckerbäcker	211	28	239	280	6	286
XIX. Körperpflege (Friseur)	706	708	1.414	1.070	209	1.279
XX. Gesundheitsw. (Zahnt.)				456	25	481
— Allg. gew. Fortbildgsh.	67	23	90	237		237
Summe	13.460	5.122	18.582	28.226	10.970	39.196

zeigen: In der Gruppe der Metallverarbeitung die Gürtler, dann die Graveure und Arbeiter der Edelmetallverarbeitung, in der Gruppe der Holzverarbeitung die Klaviermacher, dann die ganze Gruppe der Lederverarbeitung, die Hutmacher usw. Die Ziffern, welche den Rückgang der Lehrstellen in diesen Berufen zeigen, sprechen deutlich von einer großen Gefahr, welche der Wiener Qualitätserzeugung, zweifellos jener in Wien bodenständigen Produktion, welche für eine bessere Zukunft von der größten Bedeutung sein sollte, durch das Wegfallen eines entsprechenden Nachwuchses droht. Eine Zunahme zeigt die Zahl der Lehrstellen zunächst in der Textilgruppe, dann bei den Lebensmittelgewerben (bei welchen aus naheliegenden Gründen in der Zeit großer wirtschaftlicher Not ein besonders starkes Zufließen von Lehrlingen zu verzeichnen ist), dann schließlich bei den Frisuren, und zwar — einer besonders betonten Entwicklung entsprechend — soweit es sich bei diesen um weibliche Lehrlinge handelt.

V. Die stellensuchenden Angestellten in Wien

Zur Erhebung der Beschäftigungsdauer, gliedert nach dem Alter bei den stellensuchenden Angestellten, ist zunächst allgemein auf das bezüglich der Arbeiter-Gesagte hinzuweisen. Bei den Angestellten wurde die Erhebung in der Weise durchgeführt, daß die einzelnen Gruppen je nach ihrer Vorbildung unterschieden wurden. Mit dieser Unterscheidung ist auch eine gewisse grobe Scheidung nach der Beschäftigungsart gegeben, da die Schulen zum Teile fachlich geschieden sind und die beiden wichtigsten Gruppen — die kaufmännischen und die technischen Angestellten — mit dieser Gliederung für einen großen Teil der Arbeitssuchenden unterschieden sind. Anders als bei den Arbeiterberufen erstreckt sich hier die Erhebung nur auf die bis 35 Jahre alten, dagegen wurden hier auch die weiblichen Arbeitssuchenden erfaßt. In allen Fällen wurde die Beschäftigungsdauer überhaupt gezählt und daneben wurde gesondert der Versuch gemacht, die Dauer der Beschäftigung in dem der Vorbildung entsprechenden Berufe zu erfassen. Diese Unterscheidung ist hier von großer Bedeutung. Der Fall, daß unter dem Drucke der wirtschaftlichen Not Angestellte auch mit höherer Ausbildung eine untergeordnete Beschäftigung suchen, ja daß Angestellte vorübergehend auch einen Arbeiterberuf ausüben oder auch dauernd zu einem solchen übergehen, ist nicht selten. Immerhin muß da festgehalten werden, daß die Unterscheidung zwischen dem der Berufsausbildung entspre-

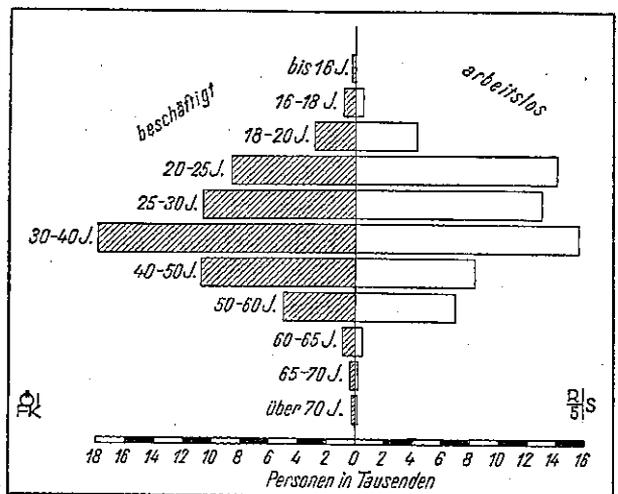
chenden und einem anderen, in der Regel also einem gegenüber diesem als untergeordnet anzusehenden Beruf, nicht immer leicht zu ziehen ist. Nur zu oft wird ja auch mangelhafte Ausbildung die Ausübung des gelernten Berufes unmöglich machen, so daß in diesem Falle die Einreihung in die der Vorbildung entsprechende Gruppe nicht zweckmäßig ist; insbesondere bei einem großen Arbeitsangebot wird eine scharfe Auswahl auf dem Arbeitsmarkte diesem Umstande eine große Bedeutung geben.

Etwas schwierig ist es zu sagen, welcher Teil der stellenlosen Angestellten mit den bei den Arbeitsämtern Vorgemerkten erfaßt ist. Die letzte Volkszählung hat für März 1934 die Zahl der stellenlosen Angestellten in Wien mit 54.295 Personen (darunter 22.121 weibliche) angegeben, welchem Stande eine Zahl von 28.751 Personen (davon 11.440 weibliche) bei dem Arbeitsamt für Angestellte in Wien als stellensuchend Vorgemerkte gegenüberstand. Danach wäre also etwa die Hälfte der Beschäftigungslosen bei dem Arbeitsamt vorgemerkt. Nun kann aber ohne Bedenken angenommen werden, daß die in der Volkszählung angegebene Zahl jene der für den Arbeitsmarkt als Stellensuchende ernstlich in Betracht kommenden Angestellten nicht unbedeutend übersteigt. Es müßte sohin der Multiplikator, welcher die Zahl der Vorgemerkten auf die Zahl der tatsächlich in Betracht kommenden Stellensuchenden ergänzt, wesentlich niedriger als mit 2, vielleicht mit etwa 1.6 bis 1.8 angenommen werden. Viel wichtiger sind aber noch zwei Umstände. Zunächst ist der — bereits bei der Be-

Altersgliederung einiger wichtiger Metallarbeiterberufe mit Unterscheidung der Beschäftigten und Arbeitslosen

(Volkszählung 1934)

(Arithmetischer Maßstab, in 1000 Personen)



sprechung der Verhältnisse der Arbeiterschaft angeführte — Umstand zu erwähnen, daß bei den jüngeren Altersklassen ein relativ bedeutend größerer Teil der Stellensuchenden außerhalb der Arbeitsämter steht. Dies wird zweifellos gerade bei den jugendlichen Angestellten vielfach gegeben sein, während darauf hinzuweisen ist, daß wiederum ältere Angestellte in dem Versuch, jede nur denkbare Möglichkeit einer Arbeitsuche auszunützen, sich auch dann beim Arbeitsamt vormerken

lassen, wenn die Vormerkung nach ihrer Qualifikation bei der gegebenen Sachlage praktisch fast wertlos ist. Weiters aber wird zu beachten sein, daß die Anziehung des Arbeitsamtes bei verschiedenen Berufen verschieden stark zur Geltung gelangen wird. Dieser Umstand wird es insbesondere erklären können, daß einerseits die Zahl der ihrer Vorbildung nach den technischen Berufen Angehörigen in der Zahl der hier Erfassten gegenüber den kaufmännischen Angestellten stärker

Alter und Beschäftigungsdauer der stellensuchenden Angestellten

Männer:

Altersgruppe	Erfasste Fälle	Nichtbeschäftigte	Beschäftigt überhaupt										Beschäftigt in dem der vollen Ausbildung entspr. Berufe													
			3 Mon.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	3 Mon.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
<b>Kaufmännische Mittelschule</b>																										
bis 20	3	3																								
21-25	26	12	3	3	3	1	1	3																		
26-30	61	6	4	8	11	4	8	11	3	2	4															
31-35	77	—	1	5	4	2	6	11	9	6	10	6	17	77	6	9	10	4	6	10	3	1	2			
zusammen	167	21	8	16	18	7	15	25	12	8	14	6	17	146	10	18	17	8	14	25	10	5	12	7	16	142
<b>Kaufmännische Fach- und Fortbildungsschule</b>																										
bis 20	131	68	2	6	9	15	23	8																		
21-25	356	36	14	24	15	50	95	52	34	18	13	3	2	320	10	24	18	55	97	43	31	14	11	3	2	308
26-30	475	19	8	28	34	50	50	60	56	39	38	30	63	456	6	33	35	63	51	53	51	38	32	30	52	444
31-35	647	30	14	27	31	32	45	62	78	72	69	59	128	617	5	32	36	35	57	60	75	72	63	46	102	533
zusammen	1.609	153	38	85	89	147	213	182	166	129	120	92	193	1.456	22	95	97	170	227	163	157	124	106	79	156	1.396
<b>Technische Mittelschule</b>																										
bis 20	22	11	6	2	3																					
21-25	99	46	19	14	10	6	3	1																		
26-30	100	6	8	17	15	6	11	11	6	9	4	2	5	94	5	18	13	9	11	13	4	4	3	2	3	85
31-35	104	2	6	3	3	7	10	11	14	8	7	8	25	102	1	9	5	5	11	12	14	13	8	7	17	102
zusammen	325	65	39	36	31	19	24	23	20	17	11	10	30	260	27	40	27	18	24	25	18	18	11	9	20	237
<b>Technische Fachschule</b>																										
bis 20	28	22	4	2																						
21-25	76	28	13	13	4	5	7	4	1																	
26-30	57	6	4	9	7	6	7	6																		
31-35	69	1	3		4		3	7	4	8	7	6	26	68	2	2	2	4	5	7	3	9	9	6	18	67
zusammen	230	57	24	24	15	11	17	17	5	15	7	8	30	173	21	23	14	14	19	15	6	12	9	8	22	163
<b>Landwirtschaftliche Mittelschule</b>																										
bis 20																										
21-25	6	1		3			2																			
26-30	7			2		2	1	1																		
31-35	8					1	2	1																		
zusammen	21	1		5		3	4	2	1	1	1															
<b>Landwirtschaftliche Fachschule</b>																										
bis 20	1	1																								
21-25																										
26-30	2							1	1																	
31-35	11			1							2		8	11									2	1	6	10
zusammen	14	1		1				1	1		2	8	13									2	1	6	12	
<b>Allgemeine Mittelschule</b>																										
bis 20	26	24	1	1																						
21-25	115	63	12	17	9	4	4	4	1																	
26-30	84	11	5	10	16	7	7	13	8	5																
31-35	102	8	4	11	4	5	11	8	11	9	10	7	14	94	4	11	12	5	6	7	6	8	7	7	11	84
zusammen	327	106	22	39	29	16	22	25	20	14	10	8	16	221	21	35	36	14	14	22	11	10	8	8	12	191
<b>Technische Hochschule</b>																										
bis 20	15	4	4	5	2																					
21-25	39	14	5	8	3	2	2	2	1	2																
26-30	39	5	6	7	8	5	3	6	2	2	4	4	1	48	5	8	3	2								
31-35	53	5	6	7	8	5	3	6	2	2	4	4	1	48	6	6	7	4	2	6	2	5	3	3	1	45
zusammen	107	23	15	20	13	7	5	8	3	4	4	4	1	84	14	17	12	6	2	7	2	5	3	3	1	72
<b>Andere Hochschulen</b>																										
bis 20	8	5																								
21-25	38	3	7	8	9	4	1	3	2	1																
26-30	50	1	2	5	9	8	8	3	4	4																
31-35	50	1	2	5	9	8	8	3	4	4																
zusammen	96	9	9	14	19	12	9	7	6	5																
<b>Summe</b>																										
bis 20	211	129	13	11	12	15	23	8																		
21-25	701	195	65	80	44	66	112	65	36	18	13	4	3	506	54	66	42	69	111	52	33	15	11	4	3	460
26-30	863	65	41	90	95	81	86	108	78	66	46	34	73	798	34	102	92	94	82	98	65	49	38	34	59	747
31-35	1.121	47	36	59	63	60	88	109	122	109	110	94	224	1.074	20	72	75	65	96	109	110	115	103	80	176	1.021
zusammen	2.896	436	155	240	214	222	309	290	236	193	169	132	300	2.460	121	250	220	245	311	266	208	179	152	118	238	2.308

zurücktritt, als es den tatsächlichen Verhältnissen des gesamten Arbeitsmarktes entsprechen dürfte; dieser Umstand wird aber auch erklären, daß die Zahl jener, welche ihre Ausbildung in Mittelschulen und insbesondere auch in Hochschulen erhalten haben, relativ gering ist. Es kann in den hier genannten Fällen ohne Bedenken angenommen werden, daß der vorhin erwähnte Multiplikator bedeutend höher, hingegen gerade bei den kaufmännischen Angestellten, welche keine weitergehende schulmäßige Ausbildung erfahren haben, niedriger anzusetzen wäre.

Bei dem Vergleich der Beschäftigungsdauer der Angestellten mit jener der Arbeiter ergeben sich etwas längere Beschäftigungsdauern bei den Angestellten. (Die Durchschnittsziffern der Tabelle S. 17 sind bei den Angestellten für die Beschäftigung überhaupt gerechnet, bei den Arbeitern (S. 9) für die Beschäftigung im gelernten Be-

rufe. Dies ist deshalb geschehen, weil bei dem Arbeiter nur die Beschäftigung im gelernten Berufe vom Gesichtspunkte der Erhaltung der Arbeitsqualität des Professionisten von Interesse ist, während bei dem Angestellten abgesehen davon, daß die Abgrenzung der den Vorkenntnissen entsprechenden Beschäftigung eine etwas ungenaue ist, der Umstand der Erhaltung der Qualität durch Übung der Beschäftigung gerade in dem den Vorkenntnissen entsprechenden Berufe nicht von derselben Bedeutung ist wie beim Arbeiter. Die vorhin erwähnte Gegenüberstellung der Beschäftigungsdauer, welche zugunsten der Angestellten ausfällt, würde auch bei Gegenüberstellung der vollen Beschäftigungsdauer dasselbe Ergebnis bringen.) Aus diesem Vergleiche kann auf eine allgemein günstigere Beschäftigungsmöglichkeit für die Angestelltenberufe nicht geschlossen werden, weil die Beschäftigungsdauer der stellenlosen älteren Ange-

*Alter und Beschäftigungsdauer der stellensuchenden Angestellten*

Frauen:

Altersgruppe	Er-faßte Fälle	Nicht-beschäftigte	Beschäftigt überhaupt										Beschäftigt in dem der vollen Ausbildung entspr. Berufe															
			3 Mon.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	3 Mon.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
<b>Kaufmännische Mittelschule</b>																												
bis 20	13	4	.	.	3	3	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.	3	2	1	2	.	.	.	.	8	
21-25	16	1	.	1	2	2	4	.	2	.	.	.	3	1	.	15	.	1	3	2	3	.	2	.	.	3	1	15
26-30	20	1	.	.	.	1	1	2	4	1	3	1	6	19	1	1	19	1	1	3	1	4	1	4	.	5	20	
31-35	20	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
zusammen	49	6	.	4	5	4	7	2	6	1	6	2	6	43	1	4	5	4	8	1	6	1	7	1	5	43		
<b>Kaufmännische Fach- und Fortbildungsschule</b>																												
bis 20	401	286	32	39	23	12	7	2	.	.	.	.	.	.	115	32	38	22	12	7	2	1	.	.	.	.	114	
21-25	649	146	30	89	81	91	85	56	35	23	10	3	.	503	27	106	84	86	78	46	32	23	9	2	.	.	493	
26-30	546	10	7	34	50	46	65	66	69	57	59	51	32	536	7	37	48	49	73	70	68	53	48	49	30	.	532	
31-35	768	21	14	40	43	49	71	79	113	78	75	53	132	747	14	43	41	55	69	86	107	81	76	63	99	.	734	
zusammen	2364	463	83	202	197	198	228	203	217	158	144	107	164	1901	80	224	195	202	227	204	208	157	133	114	129	.	1873	
<b>Technische Mittelschule</b>																												
bis 20	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21-25	6	1	.	1	1	.	.	2	1	.	.	.	.	5	1	2	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	5	
26-30	10	1	.	.	.	2	3	1	.	2	1	.	.	9	.	.	.	3	2	1	.	2	1	.	.	.	9	
31-35	3	.	.	.	1	1	.	.	.	1	.	.	.	3	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	2	
zusammen	20	3	1	1	1	3	5	2	.	3	1	.	.	17	1	2	1	3	3	2	.	3	1	.	.	.	16	
<b>Technische Fachschule</b>																												
bis 20	6	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
21-25	4	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	
26-30	3	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	1	3	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	1	.	3	
31-35	2	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	
zusammen	15	7	1	1	2	.	.	1	2	.	.	1	.	8	1	2	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	8	
<b>Allgemeine Mittelschule</b>																												
bis 20	29	24	.	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	
21-25	71	45	8	10	6	1	1	.	.	.	.	.	.	26	5	8	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	18	
26-30	26	4	6	3	3	3	3	1	2	.	.	.	.	24	5	3	3	4	3	2	2	4	1	.	.	.	23	
31-35	26	3	1	3	2	.	2	3	2	5	1	1	3	23	1	3	2	.	3	2	4	3	1	.	3	.	22	
zusammen	154	76	15	19	13	4	6	6	3	7	1	1	3	78	11	19	9	5	6	4	6	4	1	.	3	.	68	
<b>Andere Hochschulen</b>																												
bis 20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
21-25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
26-30	2	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	
31-35	12	4	1	2	.	2	1	.	1	1	.	.	.	8	1	2	.	2	1	.	1	.	.	.	.	7		
zusammen	14	4	1	3	.	2	1	.	2	1	.	.	.	10	1	2	.	2	1	.	2	.	.	.	.	.	8	
<b>Summe*)</b>																												
bis 20	438	317	32	43	25	12	7	2	.	.	.	.	.	121	32	44	22	12	7	2	1	.	.	.	.	.	120	
21-25	745	198	40	105	91	93	90	57	35	23	10	3	.	547	34	121	91	88	81	47	32	23	9	2	.	.	528	
26-30	605	16	13	39	55	53	75	71	74	61	63	53	32	589	12	41	54	58	81	74	74	56	52	51	30	.	583	
31-35	833	30	17	45	47	53	75	84	121	86	79	55	141	803	17	49	44	58	76	89	117	86	81	63	107	.	787	
zusammen	2621	561	102	232	218	211	247	214	230	170	152	111	173	2060	95	255	211	216	245	212	224	165	142	116	137	.	2018	

\*) In den Summenciffern sind die Absolventinnen der Landwirtschaftlichen Schulen und der Technischen Hochschule einbezogen, deren gesonderte Ausweisung infolge der geringen Zahl der erfaßten Fälle unterlassen wurde.

stellten nicht erhoben worden ist. Wenn bei dieser Gruppe wohl ungünstigere Ziffern zu erwarten wären, so steht dem wahrscheinlich auf der anderen Seite eine verhältnismäßig kontinuierliche Beschäftigung eines großen Teiles jener gegenüber, welche in Stellung sind. Einen allgemeinen Vergleich der Berufslage für Arbeiter und Angestellte ermöglicht aber das Ergebnis der Volkszählung. In der Tabelle S. 18 sind die Ergebnisse derselben für die einzelnen Bundesländer in der Weise zusammengefaßt, daß ein Vergleich der Zahl der arbeitslosen Arbeiter und Angestellten möglich ist. Hier zeigt sich durchwegs ein wesentlich geringerer Anteil der arbeitslosen Angestellten an der Gesamtzahl der Berufsangehörigen. Bei allen Vorbehalten, welche hinsichtlich einer statistischen Erfassung der Arbeitslosen durch eine Volkszählung zu machen sind, kann daraus jedenfalls der Schluß gezogen werden, daß die Arbeitslosigkeit die Angestelltenschaft in der Krise in wesentlich geringerem Maße erfaßt hat als die Arbeiterschaft. Aber auch aus diesem Umstande kann noch nicht geschlossen werden, daß die Arbeitsaussichten für den Angestellten allgemein günstiger liegen als für den Arbeiter. Denn es ist in der Volkszählung gerade das Stadium der schärfsten Krise erfaßt, also das Bild der Gestaltung eines Arbeitsmarktes in einem bestimmten Stadium des Konjunkturablaufes. Nun ist für einen weiten Bereich der Wirtschaft anzunehmen, daß die Verringerung des Beschäftigtenstandes bei ungünstiger Lage in stärkerem Ausmaße die Arbeiterschaft betrifft, während die Beschäftigung der Angestellten nicht in demselben Ausmaße eingeschränkt wird. Die stärkere Krisenempfindlichkeit der Arbeiterbeschäftigung ist also mitbestimmend gewesen für das Ergebnis der Volkszählung. Ein ziffernmäßiger Beleg sei hierfür angeführt:

Der Rückgang in der Zahl der Zwangs-Versicherten von 1929 bis 1934 stellt sich bei den Wiener Kassen wie folgt:

	1929	1934	Abgang absolute Zahl	Abgang in Prozenten
Arbeiterkrankenkassen	437.992	294.917	143.075	32.67
Angestelltenkassen	155.061	119.589	35.472	22.88

Wenn demnach die konjunkturelle Abhängigkeit der Arbeitslosigkeit der Arbeiter stärker ist als die der Angestellten, so kann demgegenüber gesagt werden, daß die „strukturelle“ Arbeitslosigkeit der Angestellten bedeutend stärker ist. Es steht demnach zu erwarten, daß eine allgemeine Wirtschaftsbelebung viel rascher die Arbeitslosigkeit der Arbeiter vermindern würde als die der Angestellten.

## VI. Maturanten und Hochschulüler

Es sei nun der Versuch gemacht, die hier veröffentlichten Ziffern über die Beschäftigungsdauer von Angestellten zu einer Beurteilung der Berufsaussichten jener zu verwenden, welche eine Mittelschule oder Hochschule absolviert haben. Im voraus muß daran erinnert werden, daß die Erhebung nur einen Teil der gegenwärtig Stellenlosen erfassen kann, so daß mit Berechtigung die Frage aufgeworfen werden könnte, ob außerhalb dieses hier erfaßten Kreises die Verhältnisse nicht anders liegen. Dann ist auch die Frage zu stellen, ob das Bild, das sich aus der Beschäftigungslosigkeit ergibt, allein hinreichend ist, um die allgemeinen Verhältnisse des Arbeitsmarktes der uns hier interessierenden Gruppen in jeder Beziehung klarzustellen. Trotz dieser Bedenken sollen hier einige Folgerungen, welche sich aus den statistischen Daten ergeben, besprochen werden, wobei zu bemerken ist, daß das Ergebnis, zu welchem wir hier kommen, in den Ziffern so deutlich ausgedrückt ist, daß man sich ihrer Beweiskraft schwer entziehen kann.

Wir gehen zwei Wege zur Beurteilung der allgemeinen Berufsaussichten der Angestellten je nach ihrer verschiedenen Vorbildung. Zunächst berechnen wir bei den 31—35 Jahre alten in jeder Gruppe den verhältnismäßigen Anteil jener Fälle, in welchen eine Beschäftigung in den letzten 10 Jahren von nicht mehr als 5 Jahren vorliegt. Die Wahl dieser Altersklasse hat hier darin ihre Berechtigung, daß bei ihr der Eintritt in das Berufsleben schon längere Zeit zurückliegt und damit auch noch vor den Beginn der Wirtschaftskrise fällt (bei den Absolventen der Hochschulen ist das allerdings nur zum Teile gegeben; hier ist aber zu bemerken, daß von den absolvierten Hochschulern zweifellos viele bereits während ihrer Studienzzeit in Beschäftigung gestanden sind). Wir erhalten dafür die Absolventen der verschiedenen Schulen deutlich sprechende Ziffern. Für männliche Absolventen der kaufmännischen Mittelschulen 37.7; kaufmännischen Fortbildungs- und Fachschulen 34.3, technischen Mittelschulen 39.2, technischen Fachschulen 25, allgemeinen Mittelschulen 45.8, technischen Hochschulen 73, anderen Hochschulen 71.4; weibliche Stellensuchende: kaufmännische Mittelschulen 21.1, kaufmännische Fortbildungsschulen 39.8, allgemeine Mittelschulen 49.9, Hochschulen (außer der Technischen Hochschule) 85.8. Die ungünstigsten Ziffern finden sich bei den Absolventen der Hochschulen, wobei dies zum Teil in dem späteren Eintritt in das Berufsleben begründet sein mag. Dann folgen in der

Reihe die weiblichen und männlichen Absolventen der allgemeinen Mittelschulen, unter denen ungefähr die Hälfte durch weniger als 5 Jahre in der Zeitspanne von 10 Jahren beschäftigt war.

Einen zweiten Weg zur Gewinnung von Ziffern, welche die allgemeine Lage darstellen sollen, gehen wir in der Weise, daß wir für die Absolventen der verschiedenen Schulen die durchschnittliche Dauer der Beschäftigung überhaupt, gegliedert nach Altersklassen, berechnen (Tabelle S. 17). Hier sehen wir ein Ergebnis, das dem vorhin gewonnenen im allgemeinen entspricht und in deutlichster Weise eine ungünstigere Stellung jener mit weitergehender Schulbildung ausdrückt. Die Ziffern für die Absolventen der Hochschulen (welche, wie bereits erwähnt, infolge des zum Teile verspäteten Eintrittes in das Erwerbsleben nicht voll vergleichbar sind) sind überall die ungünstigsten; es ist sodann bei den Absolventen der technischen Schulen wie bei den kaufmännisch Ausgebildeten die Beschäftigungsdauer der Maturanten ungünstiger als jener, welche keine Reifeprüfung abgelegt haben. Die Absolventen der allgemeinen Mittelschulen sind dabei noch ungünstiger gestellt als die Absolventen der Fachschulen mit Matura. Daneben zeigt es sich, daß in allen Stadien der Berufsausbildung, also bei den Hochschülern, bei den Mittelschülern und bei den Fachschülern die technisch Ausgebildeten schlechter daran sind als die kaufmännisch Ausgebildeten.

Diese Reihung ergibt sich zunächst streng aus der für alle Altersstufen gerechneten Durchschnittsziffer. Die Ziffern der Durchschnittsdauer der Beschäftigung für die einzelnen Altersklassen reihen sich dieser Ordnung fast völlig ein. Eine Ausnahme finden wir nur bei den weiblichen kaufmännisch Vorgebildeten, bei welchen die Maturanten günstigere Beschäftigungen zeigen als die Absolventen der Fach- und Fortbildungsschulen, wobei diese günstigere Ziffer ausschließlich auf eine bessere Beschäftigung der Älteren (Altersstufe 31 bis 35 Jahre) zurückzuführen ist.

Es muß neuerlich darauf hingewiesen werden, daß die hier gezogene Folgerung nur auf einem beschränkten Material beruht. Zweifellos ist aber das Problem, das in dieser Fragestellung aufgeworfen ist, von einer so großen Bedeutung, daß die Notwendigkeit umfassenderer Erhebungen, welche über den Bereich der Stellenlosen hinausgehen, anerkannt werden sollte. Es müßte damit die Grundlage für eine Beurteilung der Frage gewonnen werden, inwieweit die schulmäßige Ausbildung bei Fachschulen wie auch bei allgemeinen Schulen den Be-

dürfnissen der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung trägt.

Eine Sonderstellung muß dabei die Frage des Arbeitsmarktes für Hochschulüler einnehmen. Es ist eine leider feststehende Tatsache, daß eine große Zahl von Hochschulülern bei der Arbeitssuche gerade durch ihre Vorbildung sich benachteiligt sieht. Sicher ist es nicht nur eine zugunsten der Hochschulüler vorgesehene gesetzliche Sonderbestimmung (Anrechnung der Studienzzeit bei der Urlaubsbemessung), welche die bedauerliche Erscheinung zeitigt, daß erfahrungsmäßig viele absolvierte Hochschulüler bei der Stellenbewerbung ihren akademischen Grad verschweigen. Das Überangebot an absolvierten Hochschulülern mußte auch dazu führen, daß viele Hochschulüler eine Beschäftigung suchen, bei welcher sie ihre Studien in keiner Weise verwerten können. Sicher hat die — statistisch niemals genau erfaßbare, aber gerade in der letzten Zeit nicht unbedeutende — Auswanderung insbesondere von Absolventen der technischen Hochschulen eine gewisse Entlastung des Arbeitsmarktes gebracht. Es ist aber errechnet worden, daß in Österreich einem jährlichen Bedarf von höchstens 1500 Akademikern eine Zahl von 3000 bis 3500 Hochschulabsolventen jährlich gegenübersteht (Professor Wilhelm Winkler in einem Vortrag „Die Arbeitslosigkeit der Akademiker im Lichte internationaler Kongresse“ in der katholischen Akademikergemeinschaft vom 26. Jänner 1937, über welchen die Tagesblätter berichteten). Mit Recht muß da darauf hingewiesen werden, daß gerade die Ausbildung von Akademikern, welche eine entsprechende Stellung nicht erwarten können, große soziale Gefahren bedeutet. Auf der anderen Seite ist es gerade die wirtschaftliche Not, welche einen verstärkten Zustrom zu den

*Durchschnittliche Beschäftigungsdauer stellensuchender Angestellter nach Vorbildung und Altersstufen*

Vorbildung	bis 20	Altersgruppen			Gesamtdurchschnitt
		21 bis 25	26 bis 30	31 bis 35	
<b>Männer:</b>					
Kaufmännische Mittelschule . . . . .		6:07	3:53	6:47	4:96
Kaufm. Fach- u. Fortbildgs.-Sch. . . . .	3:20	4:15	5:62	6:51	5:57
Technische Mittelschule . . . . .	0:86	1:39	3:88	6:32	4:20
Technische Fachschule . . . . .	0:50	2:15	3:86	7:44	4:08
Allgemeine Mittelschule . . . . .	0:63	1:94	3:57	5:65	4:04
Technische Hochschule . . . . .		0:91	2:37	3:87	3:03
Andere Hochschulen . . . . .		2:67	2:22	4:13	3:31
Summe	2:63	3:30	4:70	6:27	5:03
<b>Frauen:</b>					
Kaufmännische Mittelschule . . . . .		2:22	4:80	7:42	5:42
Kaufm. Fach- u. Fortbildgs.-Sch. . . . .	1:45	3:24	5:46	6:13	4:89
Technische Mittelschulen . . . . .		2:85	5:00	4:00	4:19
Technische Fachschulen . . . . .		1:08	6:67	4:00	3:90
Allgemeine Mittelschule . . . . .	1:40	1:19	2:77	5:40	2:93
Andere Hochschulen . . . . .			3:50	3:16	3:23
Summe	1:45	3:11	5:33	6:09	4:81

akademischen Berufen auslöst. In vielen Fällen wird eben selbst ein wenig Aussichten eröffnendes Studium der Beschäftigungslosigkeit vorgezogen.

### VII. Der Nachwuchs auf dem Arbeitsmarkte des ganzen Bundesgebietes

Wenn wir den Altersaufbau und die Beschäftigungslosigkeit des Nachwuchses auf dem Arbeitsmarkte für ganz Österreich betrachten wollen, so sind wir ausschließlich auf die Darstellung der Ergebnisse der Volkszählung von 1934 angewiesen, welche die bezüglichen Daten für das ganze Bundesgebiet (nicht aber für die einzelnen Bundesländer) veröffentlicht hat. Hier muß neuerlich darauf verwiesen werden, daß die Erhebung über die Zahl der Arbeitslosen durch die Volkszählung nicht als völlig verlässlich angesehen werden kann, insbesondere aus dem Grunde, weil viele sich als arbeitslos angegeben haben, welche als tatsächliches Arbeitsangebot aus irgendeinem Grunde (z. B. wegen Krankheit usw.) überhaupt nicht in Betracht kommen oder nicht in dem von ihnen angegebenen Berufe. Immerhin kann angenommen werden, daß bei den im folgenden besprochenen Berufen, bei welchen es sich vor allem um qualifizierte Arbeiter handelt, dieser Umstand weniger zur Geltung gelangt als bei anderen Berufen. (Die Volkszählung bringt diese Zusammenstellung nicht für alle Berufe. Aus diesem Grunde glauben wir, daß dagegen Bedenken bestünden, aus dem Altersaufbau der Arbeitslosen, welche in diesen Berufsgruppen angeführt sind, die Ziffern für einen allgemeinen Altersaufbau der Arbeitslosen im Bundesgebiete zu errechnen.)

In der Tabelle S. 19 sind als Beispiele einzelne Berufe aus dem Ergebnis der Volkszählung herausgenommen, wobei die Beschäftigten und die Arbeitslosen in den verschiedenen Altersklassen einander gegenübergestellt sind.

In den *Metallarbeiterberufen* zeigt sich in der Gesamtzahl eine nicht unbedeutende Überschreitung der Zahl der Beschäftigten durch die der Arbeitslosen. Die Verhältnisse sind in der Zeichnung R/5/S dargestellt. Es zeigt sich, daß diese Überschreitung der Zahl der Arbeitslosen bei den 18—30jährigen gegeben ist, dann noch bei den 50—60jährigen. Das relativ günstigste Alter der Beschäftigung ist also hier jenes zwischen 30 und 50 Jahren. Auffallend ist die besonders starke Überschreitung der Zahl der Beschäftigten durch die der Arbeitslosen in der Gruppe der Juweliere, Gold- und Silberschmiede, welche in allen Altersklassen von 18—60 Jahren zutage tritt, während

### Beschäftigte und Arbeitslose in den einzelnen Bundesländern

ohne Landwirtschaft, auf Grund der Volkszählung 1934

	Ge- schlecht	Insge- samt	In Stel- lung	Dzt. heim Fad.	Insge- samt	Arbeitslose des Ge- samt- standes %
<b>Wien-Stadt</b>						
Angestellte und Arbeiter	zus.	712.341	451.829	2.202	258.310	36,26
davon m.		457.132	286.158	1.286	169.688	37,12
davon w.		255.209	165.671	916	88.622	34,73
Angestellte . . .	zus.	241.469	187.018	391	54.060	22,39
davon m.		151.006	118.806	239	31.961	21,17
davon w.		90.463	68.212	152	22.099	24,43
Arbeiter . . .	zus.	470.872	264.811	1.811	204.250	43,38
davon m.		306.126	187.352	1.047	137.727	44,99
davon w.		164.746	97.459	764	66.523	40,38
<b>Niederösterreich</b>						
Angestellte und Arbeiter	zus.	300.738	192.247	712	107.779	35,84
davon m.		222.783	139.461	529	82.793	37,16
davon w.		77.955	52.786	183	24.986	32,05
Angestellte . . .	zus.	59.548	50.903	42	8.603	14,45
davon m.		41.728	35.621	27	6.080	14,57
davon w.		17.820	15.282	15	2.523	14,16
Arbeiter . . .	zus.	241.190	141.344	670	99.175	41,12
davon m.		181.055	103.840	502	76.713	42,37
davon w.		60.135	37.504	168	22.463	37,35
<b>Oberösterreich</b>						
Angestellte und Arbeiter	zus.	154.905	101.579	580	52.746	34,05
davon m.		118.231	75.874	517	41.840	35,22
davon w.		36.674	25.705	63	10.906	29,74
Angestellte . . .	zus.	35.210	30.676	47	4.487	12,74
davon m.		23.398	20.548	41	2.809	12,01
davon w.		11.812	10.128	6	1.678	14,21
Arbeiter . . .	zus.	119.695	70.903	533	48.259	40,32
davon m.		94.833	55.326	476	39.031	41,16
davon w.		24.862	15.577	57	9.228	37,12
<b>Salzburg</b>						
Angestellte und Arbeiter	zus.	49.499	31.911	174	17.414	35,18
davon m.		35.958	22.868	147	12.943	35,99
davon w.		13.541	9.043	27	4.471	33,02
Angestellte . . .	zus.	13.208	11.405	12	1.791	13,56
davon m.		8.482	7.493	10	979	11,54
davon w.		4.726	3.912	2	812	17,18
Arbeiter . . .	zus.	36.291	20.506	162	15.623	43,05
davon m.		27.476	15.375	137	11.964	43,54
davon w.		8.815	5.131	25	3.659	41,51
<b>Steiermark</b>						
Angestellte und Arbeiter	zus.	184.922	124.995	454	59.473	32,16
davon m.		138.661	93.310	371	44.980	32,44
davon w.		46.261	31.685	83	14.493	31,33
Angestellte . . .	zus.	44.349	37.255	49	7.045	15,89
davon m.		29.476	25.156	37	4.283	14,53
davon w.		14.873	12.099	12	2.762	18,57
Arbeiter . . .	zus.	140.573	87.740	405	52.428	37,30
davon m.		109.185	68.154	334	40.697	37,27
davon w.		31.388	19.586	71	11.731	37,37
<b>Kärnten</b>						
Angestellte und Arbeiter	zus.	68.252	44.629	778	22.845	33,47
davon m.		52.870	33.909	723	18.238	34,50
davon w.		15.382	10.720	55	4.607	29,95
Angestellte . . .	zus.	15.940	13.670	44	2.126	13,42
davon m.		11.417	9.927	40	1.450	12,70
davon w.		4.423	3.743	4	676	15,28
Arbeiter . . .	zus.	52.412	30.959	734	20.719	39,53
davon m.		41.453	23.982	683	16.788	40,50
davon w.		10.959	6.977	51	3.931	35,87
<b>Tirol</b>						
Angestellte und Arbeiter	zus.	71.876	50.439	523	20.914	29,10
davon m.		50.241	34.693	494	15.054	29,96
davon w.		21.635	15.746	29	5.860	27,09
Angestellte . . .	zus.	20.548	17.739	23	2.786	13,56
davon m.		12.756	11.232	17	1.507	11,81
davon w.		7.792	6.507	6	1.279	16,41
Arbeiter . . .	zus.	51.328	32.700	500	18.128	35,32
davon m.		37.485	23.461	477	13.547	36,14
davon w.		13.843	9.239	23	4.581	33,09
<b>Vorarlberg</b>						
Angestellte und Arbeiter	zus.	38.791	29.629	744	8.418	21,70
davon m.		26.173	18.940	738	6.495	24,82
davon w.		12.618	10.689	6	1.923	15,24
Angestellte . . .	zus.	8.685	8.023	9	653	7,52
davon m.		6.066	5.546	8	512	8,44
davon w.		2.619	2.477	1	141	5,38
Arbeiter . . .	zus.	30.106	21.606	735	7.765	25,79
davon m.		20.107	13.394	730	5.983	29,76
davon w.		9.999	8.212	5	1.782	17,82
<b>Burgenland</b>						
Angestellte und Arbeiter	zus.	32.969	19.176	899	12.904	39,14
davon m.		27.679	15.318	880	11.481	41,48
davon w.		5.290	3.858	9	1.423	26,90
Angestellte . . .	zus.	4.847	4.447	12	388	8,00
davon m.		3.722	3.385	12	325	8,73
davon w.		1.125	1.062		63	5,60
Arbeiter . . .	zus.	28.122	14.729	877	12.516	44,51
davon m.		23.957	11.933	868	11.156	46,57
davon w.		4.165	2.796	9	1.360	32,65

bei den wenigen Angehörigen der höchsten Altersklassen die Zahl der Beschäftigten höher ist.

Die angeführten Berufe der *Holzverarbeitung* zeigen im allgemeinen ähnliche Verhältnisse wie die der Metallarbeiter. Die Zahl der Arbeitslosen ist größer in den Altersklassen 18—30 Jahre, dann wird die Zahl der Beschäftigten in der Gesamtziffer nur bei den 30—40jährigen größer, während in den Altersklassen 40—60 Jahre

wiederum die Zahl der Arbeitslosen größer ist. Von den hier dargestellten Gruppen ergibt die *Textilindustrie* das weitaus günstigste Bild, das der Sonderstellung ihrer Entwicklung in den letzten Jahren entspricht. Die Zahl der Arbeitslosen ist in keiner Altersklasse größer als die Zahl der Beschäftigten. Bei den *Schuhmachern* können wir wiederum feststellen, daß die Zahl der Arbeitslosen in den Altersklassen 20—60 Jahre die der Beschäftig-

*Beschäftigte und Arbeitslose einiger Berufe, gegliedert nach Altersgruppen*

für das ganze Bundesgebiet, auf Grund der Volkszählung 1934

		zu-	unter	16 bis	18 bis	20 bis	25 bis	30 bis	40 bis	50 bis	60 bis	65 bis	70 und
		sammen *)	16	unter 18	unter 20	unter 25	unter 30	unter 40	unter 50	unter 60	unter 65	unter 70	darüber
		Arbeiter											
Hüttenarbeiter . . . . .	beschäftigt	1.390	12	18	28	120	183	449	279	232	44	19	5
	arbeitslos	591		4	13	47	52	190	119	141	13	7	5
Walzer . . . . .	b.	867	3		5	48	141	321	190	126	20	7	5
	a.	366			2	14	46	127	89	80	4	3	1
Sonstige Walzwerkerarbeiter . . . . .	b.	988	5	7	11	61	110	314	255	182	31	9	3
	a.	368		3	6	31	53	106	69	88	7	2	3
Former . . . . .	b.	584	1	4	25	45	71	199	120	93	17	6	3
	a.	1.001		4	30	112	154	271	202	210	14	3	1
Gießler und Schmelzer . . . . .	b.	1.150	8	10	43	100	121	324	278	200	41	21	4
	a.	2.032		5	74	261	299	447	396	501	30	7	11
Schmiede . . . . .	b.	6.978	31	74	368	1.416	1.235	1.640	1.182	731	147	80	54
	a.	4.976		16	146	719	1.002	1.188	833	920	79	39	33
Mechaniker . . . . .	b.	6.694	59	190	606	1.270	1.832	1.429	1.000	238	48	15	3
	a.	7.403		99	857	2.420	1.736	1.671	280	301	17	9	10
Maschinenschlosser . . . . .	b.	4.791	20	79	243	601	842	1.647	891	387	52	15	17
	a.	5.943		51	431	1.311	1.183	1.501	814	601	29	10	9
Schlosser . . . . .	b.	15.934	76	254	831	2.446	2.821	5.222	2.845	1.113	196	59	54
	a.	18.074		209	1.387	4.475	4.106	4.211	2.039	1.430	123	44	33
Schleifer . . . . .	b.	995	6	12	37	143	119	252	239	149	19	10	7
	a.	1.234		4	40	148	175	312	275	264	8	4	3
Dreher . . . . .	b.	3.831		43	120	344	468	1.458	880	401	58	32	24
	a.	4.779		22	214	654	804	1.425	906	690	45	8	9
Maschinenarbeiter . . . . .	b.	1.347	3	5	19	56	116	406	423	230	58	20	10
	a.	1.960		4	12	93	180	551	520	553	31	9	7
Spengler . . . . .	b.	2.447	21	54	182	523	424	515	410	220	49	23	22
	a.	3.668		33	285	1.115	807	654	412	315	23	7	17
Juweliere, Gold- u. Silberschmiede	b.	650		4	59	140	139	117	101	57	23	6	4
	a.	1.493		3	97	372	311	309	233	152	8	2	5
Installateure, Monteure . . . . .	b.	10.040	15	84	353	1.320	1.979	3.615	1.714	769	125	50	12
	a.	9.772		74	652	2.310	2.084	2.633	1.185	747	55	18	14
Möbeltischler . . . . .	b.	1.279	8	31	71	281	266	243	189	133	33	19	4
	a.	2.161		8	120	501	467	321	316	377	31	10	9
Tischler . . . . .	b.	11.432	46	176	683	2.795	2.641	2.055	1.500	1.017	266	97	134
	a.	15.500		108	955	4.281	3.746	2.452	1.761	1.879	194	62	50
Holzbearbeitungsmaschinenarbeiter	b.	5.667	35	46	128	707	1.044	1.738	963	720	153	66	57
	a.	3.067	8	17	39	247	368	989	658	636	67	22	13
Taschner, Koffer-, Ledergalanterie	b.	796	2	12	50	155	194	181	126	53	13	5	5
	a.	1.661		8	114	521	419	268	181	141	6	8	
Spinner und Spinnereiarbeiter . . . . .	b.	1.145	35	40	69	244	230	224	131	134	20	15	2
	a.	315	4	7	13	52	49	77	54	49	5	2	3
Weber . . . . .	b.	3.251	30	50	173	722	702	666	361	339	103	54	48
	a.	963	2	8	40	189	175	227	143	147	9	12	11
Wirker und Stricker . . . . .	b.	800	11	17	62	192	174	193	87	46	11	3	2
	a.	434	3	5	20	89	82	120	68	35	9	1	1
Schuhmacher . . . . .	b.	8.402	18	100	545	2.325	2.328	1.459	671	605	141	97	103
	a.	8.985		71	432	2.410	2.738	1.491	730	853	124	61	59
Schriftsetzer . . . . .	b.	2.899	3	12	157	362	272	768	666	499	118	24	16
	a.	1.959		1	83	448	266	492	323	292	28	21	5
Buchdrucker . . . . .	b.	1.692	6	5	71	215	197	497	399	225	52	13	9
	a.	1.105			41	223	163	298	194	159	16	5	5
Lithographen und Steindrucker . . . . .	b.	693	1	2	34	99	94	176	145	105	26	10	1
	a.	505		1	22	96	70	95	104	100	9	4	3
Angestellte													
Agenten, Vertreter, Reisende . . . . .	b.	13.780	9	10	42	577	1.466	4.632	3.544	2.450	570	270	175
	a.	3.744	1	2	10	170	355	1.097	981	817	196	62	52
Verkäufer . . . . .	b.	9.229	75	352	1.032	2.784	1.703	1.906	795	451	53	41	20
	a.	4.497		87	509	1.501	791	853	417	274	46	13	6
Ingenieure, Angestellte . . . . .	b.	4.700				77	575	1.821	1.321	784	72	25	19
	a.	1.369				100	360	494	265	128	15	6	1
Maschinschreib. u. Stenogr., weibl.	b.	1.444	5	40	113	367	329	436	117	35	2		
	a.	848	4	37	101	254	129	226	80	16	1		

\*) Darunter Personen unbekanntes Alters.

ten übersteigt. Im *graphischen Gewerbe* zeigt sich die Übersteigerung der Zahl der Beschäftigten durch die der Arbeitslosen nur in der — hier verhältnismäßig besonders stark besetzten — Altersklasse von 20—25 Jahren.

Aus den Angestelltenberufen konnten zunächst zwei Gruppen der Angehörigen des Handels dargestellt werden. Bei allen Altersklassen zeigt sich hier das erfreuliche Bild eines verhältnismäßig geringeren Anteiles der Arbeitslosen. Ebenso ist bei den in der Volkszählung erfaßten *Ingenieuren* die Zahl der Beschäftigten mit Ausnahme der niedrigsten Altersklasse größer als die der Arbeitslosen. Aus dem Arbeitsmarkte der *weiblichen Angestellten* sind hier nur die Stenotypistinnen angeführt. Wenn auch im ganzen und in allen Altersklassen die Zahl der Beschäftigten größer ist, so ist doch auffallend, daß gerade bei den jüngeren Altersklassen die Zahl der Beschäftigungslosen nahe an die Zahl der Beschäftigten heranreicht.

### Schluß

Die Aufgabe dieser kleinen Schrift ist es, ausschließlich eine nüchterne Darstellung der Tatsachen zu geben. Die Frage der Arbeitslosigkeit, insbesondere der Jugend steht heute im Vordergrund der Diskussion. Bester Wille kann aber an der Lösung eines wichtigen Problems vorbeigehen, wenn nicht eine genaue Kenntnis der Tatsachen alle Probleme erkennen läßt, wie sie wirklich liegen. Mancher ernste Betrachter der Verhältnisse unserer Wirtschaft wird vielleicht nach der Durchsicht dieser Darlegung sich sagen müssen, daß die Lage viel ungünstiger, die Lösung der Probleme der Arbeitslosigkeit der Jugend weitaus schwieriger ist, als man gemeinlich annimmt. Hier möchte ich einige Sätze aus meiner früheren Schrift über den österreichischen Arbeitsmarkt wiederholen: „*In der Wirkung der Arbeitslosigkeit auf die Jugend liegt jenes Problem, das hinsichtlich der Auswirkung für die Zukunft alle anderen Fragen, die aus der Arbeitslosigkeit entspringen, an Bedeutung weitaus überragen muß. Die Entwicklung kann über die Notlage weiter Schichten von älteren Menschen hinweggehen. Ein Verderben der Jugend aber bedeutet eine ungeheure Belastung für die nächste Zukunft... Die Probleme, die hier behandelt worden sind, sind keineswegs spe-*

*zifisch österreichische. In allen durch die Krise erschütternden Ländern werden die Verhältnisse mit gewissen Abwandlungen ganz ähnliche sein. Das Problem der Zukunft der Wirtschaft kann auch nicht von einem Land allein gelöst werden, jedes Land muß an seine Verflechtung mit der Weltwirtschaft denken. Es scheint sich aber heute immer mehr die Meinung durchzusetzen, daß weder Maßnahmen rein sozialpolitischer Art, noch auch Maßnahmen, welche durch Eingriffe im einzelnen Anregung und Besserung zu bringen trachten, genügen können, sondern daß nur die Schaffung einer wesentlich größeren Bewegungsfreiheit für die Wirtschaft die Voraussetzungen für eine Wirtschaftsbelebung bringen kann.“*

Ich weiß nicht, ob diese allgemeine Aussage über einen Wandel in der wirtschaftspolitischen Gesinnung heute noch ihre Berechtigung hat. Für die Beurteilung der Zukunftsaussichten erhält aber heute die Frage des Anschlusses an eine tatsächlich bestehende weltwirtschaftliche Konjunktur — sie wird sicher eben so wenig eine perpetual prosperity bringen, wie die der Jahre vor 1929, in welchen dieser Ausdruck so häufig verwendet wurde — für manche Länder eine Bedeutung, welche noch weit über den Bereich des Arbeitsmarktes hinausgeht. Es kann nicht genug betont werden, daß die Fragen des Arbeitsmarktes letzten Endes Fragen der Größe des Wirtschaftsvolumens und damit Fragen der Wirtschaftspolitik schlechthin sind. Nur eine aus der Initiative der Wirtschaft entspringende erweiterte Investitionstätigkeit wird die Voraussetzungen einer durchgreifenden und dauernden Belebung schaffen. Wenn die Wirtschaftspolitik Österreichs ihre Richtlinien im Bestreben zur Erweiterung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs, in der strikten Ablehnung aller Währungsexperimente und in der energisch zu verfolgenden Preis- und vor allem Kostensenkung gesehen hat, so verfolgt sie damit den einzigen Weg, welcher zum Ziele führen kann. Im Bereiche des unmittelbar auf dem Arbeitsmarkt sich Auswirkenden wird sich an diese Wirtschaftspolitik nur eine einzige Maßnahme angliedern können: Jede nur denkbare Förderung der Neueinstellung und Mehrbeschäftigung von Arbeitskräften durch Beseitigung von Hemmungen, die der Mehrbeschäftigung entgegenstehen, durch Erleichterung von Lasten, welche mit dieser verbunden sind.